



**SOFTM**  
comarch group

2008  
GESCHÄFTSBERICHT

# SoftM in Zahlen

Konzern (IFRS/IAS Werte in Mio. €)	Konzern 2008	Konzern 2007	Konzern 2006
<b>Umsatz</b>	<b>56,6</b>	<b>59,4</b>	<b>83,0</b>
Umsatzaufteilung nach Geschäftsfeldern			
Standardsoftware	20,5	19,1	17,6
Beratung	17,5	17,6	20,2
Systemintegration	18,6	22,7	45,2
EBITDA	3,8	3,0	4,7
EBIT	-2,7	-1,9	0,0
EBT	-2,9	-2,4	0,1
Konzernergebnis	-4,6	-0,9	0,0
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,93	-0,17	0,01
Bilanzsumme	35,6	40,8	47,6
Eigenkapital	17,5	16,5	17,8
Investitionen	3,4	3,2	11,6
Abschreibungen	6,4	4,9	4,7
Cashflow (operativ)	5,1	4,5	-0,3
Personalaufwand	26,1	27,9	27,8
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	417	457	463



# Inhalt

DAS UNTERNEHMEN SoftM	2
VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	5
BERICHT DES VORSTANDS	8
KONZERN-JAHRESABSCHLUSS (IFRS/IAS)	19
– Konzernbilanz	
– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
– Konzern-Kapitalflussrechnung	
– Konzern-Segmentbericht	
– Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
– Konzernanhang	
BESTÄTIGUNGSVERMERK	53
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	54
FINANZKALENDER	59
IMPRESSUM	59



# Das Unternehmen SoftM

Der SoftM Konzern mit der SoftM Software und Beratung AG in München als Zentrale und Entwicklungszentrum ist ein führender Anbieter von Informationstechnologie (IT) für den Mittelstand. Mit IT-Komplettlösungen ermöglicht SoftM mittelständischen Unternehmen das Erzielen von Wettbewerbsvorteilen durch die Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. SoftM ist seit 1973 in diesem Markt aktiv und betreut heute mit 400 Mitarbeitern an 17 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Polen und Tschechien ca. 4.000 Kunden.

Seit Juli 1998 ist die SoftM AG an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Hauptaktionär der SoftM AG ist seit November 2008 die Comarch S.A., Krakau, ein weltweit tätiges IT-Unternehmen mit ca. 3.500 Mitarbeitern in 14 Ländern. SoftM ist ein eigenständiges Unternehmen innerhalb der Comarch Gruppe.

SoftM ist in drei Geschäftsfeldern tätig:

- Das Geschäftsfeld ERP umfasst Entwicklung, Vertrieb und Implementierung integrierter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware.
- Das Geschäftsfeld Finance umfasst Entwicklung, Vertrieb und Implementierung von Rechnungswesensoftware für Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Controlling.
- Das Geschäftsfeld Systemintegration umfasst Produkte und Dienstleistungen rund um die IT-Infrastruktur.

## GESCHÄFTSFELD ERP

Das Produktportfolio im Geschäftsfeld ERP (Enterprise Resource Planning = betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware) umfasst Lösungen zur Unterstützung der gesamten Wertschöpfungskette mittelständischer Unternehmen (Vertrieb, CRM, Einkauf, Lagerverwaltung & Logistik, Produktion).

Die wachstumsstärkste Produktlinie im Geschäftsfeld ERP ist SoftM Semiramis, eine komplett in Java programmierte und von Grund auf für den Einsatz im Internet konzipierte ERP-II-Software. Mit ERP-II bezeichnen Marktanalysten „eine betriebswirtschaftliche Standardsoftware mit offener, Web-konformer Basisarchitektur, Plattformunabhängigkeit, hohem Maß an Flexibilität, Serviceorientierung, Skalierbarkeit und Interoperabilität“ (IDC). Besondere Merkmale von SoftM Semiramis: Der Zugriff auf die komplette Funktionalität erfolgt via Internet-Browser („Zero Administration Client“); eine einfache, intuitive Bedienung, die mehrfach preisgekrönt wurde, sorgt für hohe Benutzerakzeptanz und Produktivität; die Fähigkeit zur Collaboration im Internet über Standorte und Unternehmensgrenzen hinweg steigert die Effizienz in der Lieferkette. SoftM Semiramis nimmt mit über 300 Kundeninstallationen eine führende Position unter den ERP-Systemen dieser neuen Generation ein.

Weiterhin im Portfolio ist die bewährte ERP-Lösung SoftM Suite, die auf ausgesuchte Zielmärkte – Plattform: IBM System i; Branchen: Prozessindustrie, insbesondere Lebensmittelproduzenten, und Handel – fokussiert ist. Die Kunden können auf eine abgesicherte Release-Politik für SoftM Suite bauen, die eine langfristige Nutzung des Produkts ermöglicht. Gleichzeitig verfügen sie über die mit SoftM Semiramis gebotene Option, zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl in die offene Java-Welt zu wechseln.

## GESCHÄFTSFELD FINANCE

Seit vielen Jahren setzt SoftM einen Schwerpunkt bei Rechnungswesenlösungen: Über 2.500 Kunden arbeiten heute mit Finance-Applikationen von SoftM. Der klare Fokus lag hier lange Zeit auf der Plattform IBM System i mit den Produkten SoftM Suite Financials, DKS und Schilling Software. Mit der neuen Java-basierenden Software SoftM Sharknax adressiert SoftM den gesamten Markt unabhängig von der jeweili-



gen IT-Infrastruktur der Kunden. SoftM Sharknex wird stand-alone als Rechnungswesenlösung sowie als integraler Bestandteil von SoftM Semiramis vertrieben.

Das Java-Rechnungswesen bietet mittelständischen Unternehmen eine plattformunabhängige, flexible und zukunftssichere Lösung für Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Controlling und Reporting. Ein besonderes Merkmal ist die vollständig integrierte Funktionalität für Business Intelligence (Datenanalyse und individuelles Reporting). Diese Funktionen müssen sonst in der Regel zusätzlich erworben und integriert werden.

Vertrieb und Implementierung der ERP- und Finance-Produktlinien erfolgen sowohl direkt als auch indirekt. Für den direkten Vertrieb ist die Konzerntochter SoftM Solutions GmbH zuständig, in der über die Hälfte der Mitarbeiter des SoftM Konzerns tätig sind. Die SoftM Solutions GmbH bietet qualifizierte Beratungs- und Serviceleistungen zur erfolgreichen Einführung der Softwarelösungen. Mit der regionalen Kundennähe durch die zahlreichen Standorte in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Polen und Tschechien wird eine optimale Betreuung vor Ort geboten. An jedem SoftM Standort stehen qualifizierte Mitarbeiter für Beratung und Projektabwicklung zur Verfügung.

Für den indirekten Vertrieb sorgen Partnernetzwerke, die sowohl im Bereich der klassischen System i-Produktlinien als auch bei den neuen Java-Produkten bestehen. Besonders stark hat sich in jüngster Zeit das Partnernetzwerk für SoftM Semiramis ausgeprägt. Neben Vertrieb und Implementierung der Standardsoftware bietet eine wachsende Anzahl der Partner auch branchenspezifische Lösungen an, die sie auf Basis von SoftM Semiramis entwickelt haben, z.B. für die Branchen Textil und Bekleidung, für Zulieferunternehmen, insbesondere in der Autoindustrie, oder Variantenfertiger wie u.a. die Möbelindustrie.

## GESCHÄFTSFELD SYSTEMINTEGRATION

Im Geschäftsfeld Systemintegration ist SoftM ein Fullservice-Provider mit plattformübergreifendem Angebot für das gesamte Spektrum der IT-Infrastruktur – von Server- und Stagesystemen über Peripherie, Netzwerke und systemnahe Software bis zu Groupware und DMS/ECM-Systemen. Zum Portfolio gehören Lösungen für Serverkonsolidierung mittels Virtualisierung, Backup-, Hochverfügbarkeits- und Sicherheitslösungen ebenso wie Lösungen für E-Mail-Archivierung und digitale Signatur. Damit verkörpert die SoftM Systemintegration die von den mittelständischen Kunden gewünschte Gesamtkompetenz für Infrastrukturthemen.

Als Full-Service-Anbieter übernimmt die SoftM Systemintegration Gesamtverantwortung für die IT-Infrastruktur des Kunden – von der Konzeption über Planung und Installation bis zum Support. Die SoftM Systemintegration betreibt in München das SoftM Innovation Center. Dort sind Server unterschiedlicher IBM Modellreihen zusammen mit verschiedenen Storage-Lösungen, Backup- und Recovery-Systemen, Virtualisierungssoftware, Middleware sowie entsprechenden Management-Tools installiert. Im SoftM Innovation Center kann zum Beispiel das Sizing – die Auswahl der Hardwareausstattung von ERP-, DMS- und Groupware-Lösungen – optimiert werden, kundenspezifische Systemkonfigurationen lassen sich simulieren, Fehler nachstellen und beheben sowie Prozessanalysen durchführen. Auf diese Weise können Infrastrukturlösungen optimal abgestimmt auf die Kundenanforderungen ausgewählt und vorab getestet werden, um möglichen Problemfällen vorzubeugen und so die Kundeninvestitionen abzusichern.

SoftM ist seit vielen Jahren Business Partner der IBM und verfügt als Premier Business Partner über den höchsten Partnerstatus der IBM. Als Microsoft Gold Partner ist SoftM auch mit dem höchsten Grad der Partner-Zertifizierung bei Microsoft ausgestattet.



# Vorstand und Aufsichtsrat



## DER VORSTAND

Franz Wiesholler  
Vorstandsvorsitzender

Ludwig Ametsbichler  
Vorstand Finanzen

Ralf Gärtner  
Vorstand Marketing und  
Unternehmenskommunikation

## DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hannes Merten  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Diplom-Kaufmann

Prof. Dr. Hans Zangl  
Stellvertretender Vorsitzender  
Professor für Betriebswirtschaftslehre  
an der Fachhochschule München

Rolf Delventhal  
Leiter Entwicklung Finance, SoftM AG  
(bis 22.3.2009)

Piotr Piatosa  
Mitglied des Vorstands Comarch S.A.  
(seit 23.3.2009)



# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Aktionäre,

herausragendes Ereignis des Geschäftsjahres 2008 war der Erwerb der Aktienmehrheit der SoftM AG durch die Comarch S.A., Krakau, Polen, über ihre Tochtergesellschaft Comarch Software AG, Dresden, Deutschland. Comarch erwarb im November 2008 von Altaktionären (Firmengründer) über 35 % der Aktien. Im Anschluss daran zeichnete Comarch eine Kapitalerhöhung von 1,5 Mio. € nominal und erreichte so im November 2008 einen Aktienanteil an der SoftM AG von über 50% und wurde somit Mehrheitsaktionär. Der SoftM AG flossen durch die Kapitalerhöhung Barmittel in Höhe von 5,175 Mio. € zu. Im Dezember 2008 erfolgte ein Pflichtangebot an die restlichen freien Aktionäre zur Übernahme von deren SoftM-Aktien, aufgrund dessen hält Comarch seit Februar 2009 über 80% der Anteile an der SoftM AG.

Die Comarch S.A. ist ein bedeutendes IT Unternehmen in Polen mit Stammsitz in Krakau. Comarch sieht den Mehrheitserwerb an SoftM als strategische Investition im Rahmen seiner Expansionsstrategie nach Westeuropa. Der Anstoß zu der Transaktion mit Comarch kam von den Altaktionären (Firmengründer), die Transaktion wurde von Vorstand und Aufsichtsrat befürwortet und unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung und der Strategie sowie der Planung des Unternehmens befasst. Er nahm im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben sorgfältig wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2008 regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für SoftM von maßgeblicher Bedeutung waren.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. In sieben von insgesamt neun Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über Strategie und Planung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens und insbesondere auch über wichtige Geschäftsereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich darüber hinaus in regelmäßigen Einzelgesprächen vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten. Der Aufsichtsrat stimmte sämtlichen Angelegenheiten zu, die ihm entsprechend der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands als zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt wurden. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 aufgrund seiner geringen Größe keine Ausschüsse gebildet.

## SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS, SCHWERPUNKTE DER BERATUNG UND KONTROLLE

Im Geschäftsjahr 2008 fanden insgesamt neun Aufsichtsratssitzungen statt, von denen eine Sitzung als Telefonkonferenz durchgeführt wurde. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an sämtlichen Sitzungen im Geschäftsjahr 2008 teil.

In der Sitzung im April 2008 stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgestellten Vorhaben der Ausgliederung der Bereiche Vertrieb und Beratung aus der SoftM AG auf die Tochtergesellschaft SoftM Solutions GmbH zu.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung Anfang Mai 2008 waren die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2008.





Im Mittelpunkt einer weiteren Sitzung im Mai 2008 standen der Jahresabschluss der SoftM AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie der gemeinsame Lagebericht 2007 für die SoftM AG und den Konzern. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Verlauf der Gespräche mit potentiellen Investoren berichtet, die dann konkret zur Durchführung einer Due Diligence im Auftrag von Comarch S.A. führte. In der Sitzung im Oktober 2008 erteilte der Aufsichtsrat hierzu seine Zustimmung.

Im Rahmen von zwei außerordentlichen Sitzungen im November 2008 erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmungen zu der Kapitalerhöhung in Höhe von 1.500.000 € gegen Bareinlagen in Höhe von 5.175.000 € mit alleiniger Bezugsberechtigung für die Comarch Software AG und zur Veräußerung der von SoftM gehaltenen eigenen Aktien.

Die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit mit Comarch, dem neuen Mehrheitsaktionär, war zentrales Thema der Sitzung im Dezember 2008.

Am 22. Dezember 2008 veröffentlichte Comarch das Pflichtangebot an die Aktionäre der SoftM AG zum Erwerb der von diesen an der SoftM AG gehaltenen Aktien zu einem Kurs von 3,45 €. Am 9. Januar 2009 wurde die gemeinsame Stellungnahme von Aufsichtsrat und Vorstand der SoftM AG zu dem Pflichtangebot von Comarch veröffentlicht.

In mehreren Sitzungen wurde die Situation der neuen Java-Produkte SoftM Semiramis ERP und SoftM Sharknex Rechnungswesen erörtert. Der Aufsichtsrat wurde umfassend über die Produkt- bzw. Geschäftsentwicklung der Produkte und über Verzögerungen bei der Markteinführung von SoftM Sharknex informiert.

## PERSONALIA

Mit Wirkung zum 20. März 2009 hat Herr Rolf Delventhal aus Anlass der Beendigung seiner beruflichen Tätigkeit sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der SoftM AG niedergelegt. Für ihn wurde mit Wirkung zum 23. März Herr Piotr Piatosa gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt. Herr Piatosa ist zugleich Vorstandsvorsitzender der Comarch Software AG, der Muttergesellschaft der SoftM AG und Mitglied des Vorstands der Comarch S.A., der Muttergesellschaft der Comarch Software AG.

Das Vorstandsmandat des Herrn Christian Groth lief durch Zeitablauf zum 30.06.2008 aus und wurde nicht verlängert da der Aufsichtsrat beschloss, den Vorstand von vier auf drei Mitglieder zu verkleinern. Herr Groth steht SoftM als Leiter Produktentwicklung weiter mit seiner hohen Fachkompetenz zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern der Gremien für die engagierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens.

## CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2008 berücksichtigt. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2008 eine





aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der SoftM-Website dauerhaft zugänglich gemacht. Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance in der SoftM Gruppe sind dem Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht 2008 zu entnehmen.

#### JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zum 31.12.2008 den Jahresabschluss der SoftM AG nach HGB und den Konzernabschluss nach IFRS sowie den gemeinsamen Lagebericht für die SoftM AG und den SoftM Konzern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen, der Lagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden auf der Bilanzsitzung eingehend mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert. Die Abschlüsse der SoftM AG bzw. des SoftM Konzerns sowie der Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat umfassend geprüft. Es gab keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse am 2. April 2009 gebilligt; sie sind damit festgestellt.

#### PRÜFUNG DES BERICHTS DES VORSTANDS ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Comarch ist seit 18.11.2008 mehrheitlich am Grundkapital der SoftM AG beteiligt und demnach nach § 312 AktG beherrschendes Unternehmen gegenüber der SoftM AG. Der Vorstand der SoftM AG hat demnach gemäß § 5 AktG einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen zu erstellen. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2008 enthält die folgende Schlussfolgerung des Vorstandes: „Die Gesellschaft erhielt bei allen im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechts-

geschäften eine angemessene Gegenleistung. Weitere Maßnahmen im Sinne des § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Die Abschlussprüfer haben den Bericht geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Der Bericht des Vorstandes und Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat zugeleitet worden. Der Aufsichtsrat hat bei seiner eigenen Überprüfung des Abhängigkeitsberichts keine Ansatzpunkte für Beanstandungen festgestellt und stimmte dem Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer ebenfalls zu.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

München, 2. April 2009

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Hannes Merten



# Bericht des Vorstands

## Lagebericht SoftM Konzern und SoftM Software und Beratung AG

Das Jahr 2008 war einerseits geprägt von der Umsetzung der in 2007 neu definierten SoftM Konzernstrategie und andererseits durch eine entscheidende Veränderung im Aktionärskreis der SoftM AG. Im November 2008 hat die Comarch S.A., Krakau, Polen, über ihre Tochtergesellschaft Comarch Software AG, Dresden, über 50% der Aktienanteile an der SoftM AG durch Erwerb von Altaktionären und durch eine Kapitalerhöhung erworben. Aufgrund des sich daran anschließenden Pflichtangebotes an die restlichen freien SoftM Aktionäre verfügt Comarch mittlerweile über rund 80% der Anteile an der SoftM AG.

Comarch, 1993 gegründet und seit 1999 an der Warschauer Börse notiert, ist eines der führenden polnischen IT-Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern an 23 Standorten in 11 Ländern. Im Jahr 2008 hat Comarch einen Konzernumsatz von ca. 199 Mio. Euro und ein Konzern-EBIT von ca. 13 Mio. Euro erzielt. Das Unternehmen ist in den Zielmärkten Telekommunikation, Handel, Finanzwesen, Öffentliche Verwaltung, IT-Infrastruktur und SME (Small and Medium-sized Enterprises bzw. Mittelstand) als Anbieter von Software sowie Consulting-, Integrations- und Programmierdiensten aktiv.

SoftM fügt sich als eigenständiges Unternehmen mit unverändertem Management-Team und unveränderter strategischer Ausrichtung in die Comarch Gruppe in den Bereichen SME sowie IT-Infrastruktur ein. Zusammen beschäftigt der neue Konzern ca. 3.500 Mitarbeiter.

Im Rahmen der Transaktion sind der SoftM AG in 2008 über eine Kapitalerhöhung Barmittel in Höhe von 5,175 Mio. € zugeflossen, mit deren Hilfe SoftM die Umsetzung der Konzernstrategie und damit die Fokussierung auf die drei Geschäftsfelder ERP, Finance und Systemintegration beschleunigt fortsetzen kann.

Im **Geschäftsfeld ERP** (ERP: Enterprise Resource Planning = betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware) entwickelt und vertreibt SoftM moderne ERP-Software für mittelständische Unternehmen

und erbringt entsprechende Dienstleistungen, um die Produkte bei seinen Kunden einzuführen. In diesem traditionell wachstumsstarken Markt erwartet das Marktforschungsunternehmen PAC angesichts der Wirtschaftskrise nach aktueller Einschätzung von Ende März 2009 für Deutschland bis zum Jahr 2012 eine durchschnittliche jährliche Zunahme von ERP-Lizenz- und Pflegeerlösen um 0,9%. Mit der ERP-II-Software SoftM Semiramis verfügt SoftM über eine der modernsten Softwarelösungen, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. SoftM Semiramis ist komplett objektorientiert entwickelt und auf den gängigen Serverbetriebssystemen Microsoft Windows, Linux und IBM i bzw. auf den Datenbanken Oracle, Microsoft SQL Server und IBM DB2/400 ablauffähig. Neben der bewährten ERP-Lösung SoftM Suite, die ausschließlich für die Serverplattform IBM System i zur Verfügung steht und insbesondere die Branchen Handel und Lebensmittelindustrie adressiert, verfügt SoftM damit über eine plattformneutrale ERP-II-Software, die grundsätzlich auf die Anforderungen verschiedener Branchen ausgelegt ist.

SoftM Semiramis wird sowohl direkt über SoftM selbst als auch über ein gut ausgebautes Netz von Vertriebspartnern am Markt angeboten. Diesen Partnern bietet SoftM zudem die Möglichkeit, auf Basis von SoftM Semiramis eigene Branchenlösungen zu entwickeln und zu vertreiben. Diese unter dem Markennamen „Semiramis Inside“ praktizierte Strategie ermöglicht die Bildung eines sogenannten „Software-Ökosystems“ auf Basis von SoftM Semiramis. Dadurch ist SoftM in der Lage, zusätzliche Branchen für SoftM Semiramis zu erschließen und damit das Einsatzspektrum für SoftM Semiramis über die Zeit deutlich zu erhöhen.

Im **Geschäftsfeld Finance** entwickelt und vertreibt SoftM moderne Softwarelösungen für das betriebliche Rechnungswesen und erbringt entsprechende Dienstleistungen, um die Produkte bei den Kunden einzuführen. In diesem Marktsegment erwartet PAC nach aktueller Einschätzung von Ende März 2009 für Deutschland bis zum Jahr 2012



einen durchschnittlichen jährlichen Rückgang von Rechnungswesen-Lizenz- und Pflegeerlösen um rund 0,5%. Neben den bisher schon vorhandenen, auf dem Serverbetriebssystem IBM i ablauffähigen Lösungen DKS, SoftM Suite Financials und Schilling Rechnungswesen hat SoftM im Jahr 2008 unter dem Namen SoftM Sharknex eine neue, ebenfalls auf Java basierende plattformneutrale Rechnungswesenlösung zum Vertrieb freigegeben. Ferner ist sie unter der Bezeichnung SoftM Semiramis Rechnungswesen in die ERP-II-Lösung SoftM Semiramis integriert und wird mit dieser zusammen vermarktet.

Im Geschäftsfeld **Systemintegration** vertreibt SoftM Produkte und Lösungen zum Betrieb und Ausbau von kompletten IT-Infrastrukturen. SoftM versteht sich in diesem Geschäftsbereich als „Fullservice-Anbieter“ und verfügt aufgrund einer eigenen Gruppe von System Engineers über umfassende Kompetenzen in den Bereichen Server- und Storage-Systeme, Netzwerktechnologien, Sicherheits- und Hochverfügbarkeitslösungen sowie Middleware und systemnahe Software. Hauptlieferant in diesem Geschäftsbereich ist IBM, daneben bezieht SoftM weitere Produkte von zahlreichen renommierten Herstellern.

#### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das binnenwirtschaftliche Umfeld hat sich Verlauf des Jahres 2008 deutlich abgekühlt. Konnte das Bruttoinlandsprodukt lt. statistischem Bundesamt im zweiten Quartal 2008 preisbereinigt noch um 3,4% zulegen, so wurde Deutschland im zweiten Halbjahr 2008 von den Auswirkungen der weltweit abschwächenden Konjunktur deutlich negativ beeinflusst. Für das Gesamtjahr 2008 konnte in Deutschland nunmehr nur noch ein Wachstum beim preisbereinigten BIP von 1,3% (Vj. 2,4) erzielt werden. Für das Jahr 2009 rechnen sowohl die Bundesregierung als auch die führenden Wirtschaftsforscher mit einem deutlich negativen BIP-Wachstum.

Auch die Branche der Informationstechnologie konnte sich der eintrübenden Konjunktur in 2008 nicht völlig entziehen, erzielte aber lt. Branchenverband Bitkom immer noch ein stattliches Wachstum von 3,7% (Vj. 5,0%). Wachstumsfelder waren einmal mehr die Bereiche IT-Services (+ 5,7%) und Software (+ 4,2%), während der Bereich Hardware im Jahr 2008 ein Nullwachstum zu verzeichnen hatte.

Bei SoftM verlief die Entwicklung in den einzelnen Segmenten, die entsprechend einer branchenüblichen Aufteilung gegliedert sind, unterschiedlich.

Im Segment Standardsoftware, also beim Lizenz- und Pflegeumsatz, konnte SoftM mit 7,3% deutlich stärker wachsen als der gesamte deutsche Softwaremarkt, der lt. Branchenverband Bitkom in diesem Segment um 4,2% zulegen konnte. Das stärkere Wachstum von SoftM wurde vor allem über das neue ERP-II-Produkt SoftM Semiramis generiert. Die Finance-Lösung SoftM Sharknex hat in 2008 nur einen geringen Anteil zum Lizenzumsatz beitragen; die Umsätze mit der neuen Rechnungswesensoftware wurden nahezu ausschließlich in Verbindung mit SoftM Semiramis erzielt. Die positive Entwicklung im Segment Standardsoftware ist für SoftM von hoher Bedeutung, da Lizenzumsätze zum einen hohe Deckungsbeiträge generieren und zum anderen die Basis für zukünftige Beratungs- und Pflegeumsätze darstellen.

Im Segment Beratung – dazu gehören Beratungs- und Programmierdienstleistungen zur Einführung und Betreuung der Standardsoftware – konnte ein weitgehend gleicher Umsatz wie 2007 erzielt werden, obwohl in 2007 noch für ein halbes Jahr Umsatz einer in 2007 verkauften Beteiligung enthalten war. Der durchschnittliche Dienstleistungsumsatz pro Berater ist in 2008 leicht angestiegen.

Im Segment Systemintegration musste ein deutlicher Umsatzrückgang hingenommen werden. Bereits im Lagebericht 2007 hat SoftM auf die besondere Situation und die Restrukturierungsmaßnahmen in diesem Geschäftsfeld hingewiesen.



Der Konsolidierungskreis hat sich in 2008 nicht verändert. Die SoftM Communications GmbH wurde auf die SoftM Systemintegration GmbH verschmolzen. Die auf der Hauptversammlung am 19.06.2008 beschlossene Ausgliederung der Bereiche Vertrieb und Beratung aus der SoftM AG und die Übernahme in die Tochtergesellschaft SoftM Solutions GmbH (vorher SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH), München, wurde erfolgreich umgesetzt. In Deutschland werden Vertrieb und Beratung nun konzentriert aus dieser Gesellschaft heraus betrieben.

Das Vorstandsmandat von Herrn Christian Groth lief zum 30.06.2008 aus und wurde nicht verlängert. Seit dem 01.07.2008 ist Herr Groth als Leiter Produktentwicklung für SoftM tätig, das Unternehmen kann somit weiterhin auf die hohe Fachkompetenz und langjährige Erfahrung zurückgreifen. Das freigewordene Vorstandsmandat wurde nicht mehr besetzt, das Vorstandsgremium wurde von vier auf drei Mitglieder verkleinert.

## UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Im Segment Standardsoftware konnte SoftM ein deutliches Umsatzwachstum von 7,3% auf 20,5 Mio. € (Vj. 19,1) erzielen und damit wie schon erwähnt deutlich stärker als der Gesamtmarkt wachsen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die neue ERP-II-Software SoftM Semiramis zurückzuführen.

Im Segment Beratung ist der Umsatz mit 17,5 Mio. € nahezu unverändert geblieben (Vj. 17,6) und dies, obwohl in 2007 noch ein halbes Jahr eine ab 1.07.2007 entkonsolidierte Gesellschaft enthalten war. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in der Beratung ist leicht gesunken, der Pro-Kopf-Umsatz der Berater konnte folglich leicht erhöht werden. Gleichzeitig wurde ein Teil der Berater für die Java-Produkte SoftM Semiramis und SoftM Sharknex ausgebildet.

Das Segment Systemintegration weist einen deutlichen Umsatzrückgang um 4,1 Mio. € auf 18,6 Mio. € (Vj. 22,7) aus.

Insgesamt hatte der SoftM Konzern im Geschäftsjahr 2008 aufgrund des deutlichen Rückgangs im Segment Systemintegration einen

Umsatzrückgang von 59,4 Mio. € in 2007 um 2,8 Mio. € bzw. 4,7% auf 56,6 Mio. € zu verzeichnen.

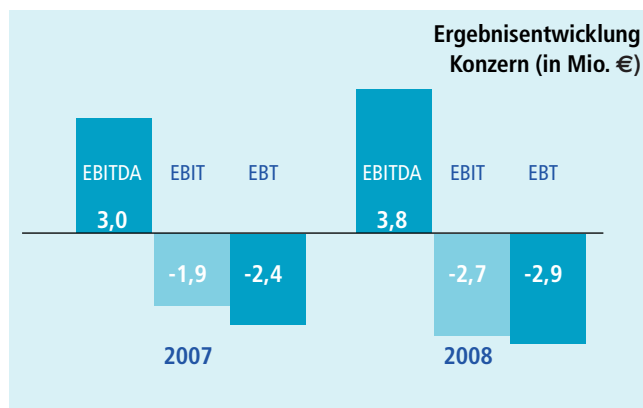
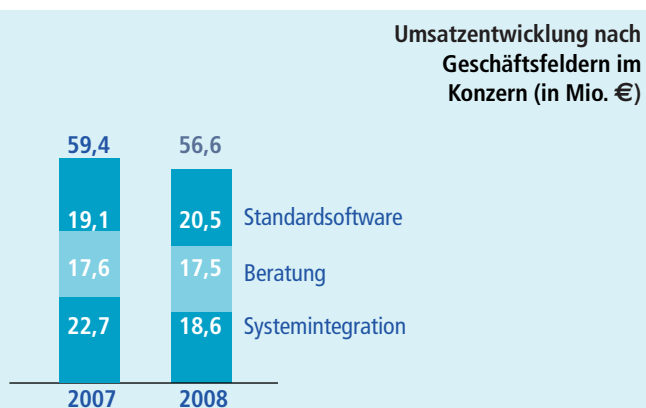
Das operative Ergebnis des Konzerns vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen, EBITDA nach IFRS, ist von 3,0 Mio. € auf 3,8 Mio. € angestiegen. Das Konzern-EBIT verminderte sich dagegen auf -2,7 Mio. € (Vj. -1,9), das Konzern-EBT auf -2,9 Mio. € (Vj. -2,4). Die unterschiedliche Ergebnisentwicklung wurde vor allem durch eine Sonderabschreibung in Höhe von 3,1 Mio. € auf aktivierte Entwicklungsleistungen für das Produkt SoftM Sharknex beeinflusst.

Im Vergleich zum Vorjahr ist operativ eine deutliche Verbesserung eingetreten, obwohl im Vorjahr die Ergebnisentwicklung durch einen einmaligen Ertrag aus der Veräußerung eines verbundenen Unternehmens mit ca. 2,4 Mio. € positiv beeinflusst war.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Fremdanteilen beträgt -4,6 Mio. € (Vj. -0,9). Der Steueraufwand von 1,7 Mio. € entfällt zum einem mit 1,4 Mio. € auf latente Steueraufwendungen und zum anderen gab es tatsächliche Steueraufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. € für ausländische Ertragssteuer und periodenfremde Steuernachzahlungen. Der hohe Aufwand bei latenten Ertragssteuern betrifft einerseits überwiegend Abschreibungen auf aktivierte steuerliche Verlustvträge, die im Zuge der Unternehmensübernahme des SoftM Konzerns untergegangen sind, und andererseits ergaben sich Erträge bei latenten Steuern aufgrund der Buchwertminderung bei aktivierten Entwicklungsleistungen, die sich steueraufwandsmindernd auswirkten.

Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,93 € (Vj. -0,18) bei 5.002.696 Stück (Vj. 4.805.129) durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien.

Im Einzelabschluss der SoftM AG nach HGB beträgt der Jahresfehlbetrag 0,8 Mio. € (Vj. -2,0). Aufgrund des negativen steuerlichen Einkommens waren für das Geschäftsjahr 2008 keine periodischen Ertragsteueraufwendungen auszuweisen. Nach Verrechnung des Jahresfehlbetrages mit der aufgelösten Rücklage für eigene Aktien (0,7 Mio. €) und der Entnahme aus der Kapitalrücklage von 0,1 Mio. € war ein Bilanzgewinn von 0,0 Mio. € (Vj. 0,0) auszuweisen.



## FINANZLAGE

Trotz des negativen Konzernergebnisses konnte der SoftM Konzern im Geschäftsjahr 2008 einen höheren operativen Cashflow mit 5,1 Mio. € (Vj. 4,5) erzielen. Dazu beigetragen hat ein erheblicher Abbau des working capital sowie der nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Anlagevermögen, die mit 6,4 Mio. € nochmals höher lagen als im Vorjahr (4,9 Mio.).

Der Investitionssektor weist insgesamt eine Höhe von 3,2 Mio. € (Vj. 0,7) aus. Für Investitionen in das Sachanlagevermögen waren 0,5 Mio. € (Vj. 0,6) an Zahlungsabgängen zu verzeichnen, für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (aktivierte Entwicklungsaufwendungen und erworbene Rechte) waren 2,7 Mio. € (Vj. 2,6) zu finanzieren. Im Vorjahr flossen dem Konzern aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft einmalig Mittel in Höhe von 2,5 Mio. € zu.

Im Finanzierungssektor kam es zu gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits flossen dem Konzern 4,9 Mio. € aus der Kapitalerhöhung zu. Andererseits betragen die Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten 4,6 Mio. € (Vj. 5,9), darin sind Tilgungsleistungen aus der Fremdfinanzierung der Semiramis-Investition (1,2 Mio. €), die Rückzahlung des Kontokorrentkredites (2,2 Mio. €) und die Rückführung der kurzfristigen Absatzfinanzierung des Hardwaregeschäfts (1,2 Mio. €) enthalten.

Die zum Jahresende bestehenden Kontokorrentkredite im Volumen von 2,2 Mio. € wurden nicht in Anspruch genommen. Der Finanzmittelbestand lag am Bilanzstichtag bei 2,8 Mio. € gegenüber 0,6 Mio. € im Vorjahr.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5,8 Mio. € (Vj. 10,4) beinhalten die kurz- und langfristigen Bankkredite. Darin enthalten sind sowohl die im Rahmen des Erwerbs der IP-Rechte für SoftM Semiramis aufgenommenen Darlehen (2,5 Mio. €) als auch die kurzfristigen Bankkredite inklusive der Kredite für die Absatzfinanzierung (3,3 Mio. €) des zum Jahresende saisonal hohen Umsatzes im Bereich Systemintegration. Die Absatzfinanzierung erfolgt über die IBM Kreditbank; wirtschaftlich

handelt es sich hierbei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die von IBM bezogen werden.

Für die Finanzierung der Firmenfahrzeuge sowie für größere IT-Anlagen wird Leasing als Finanzierungsinstrument eingesetzt.

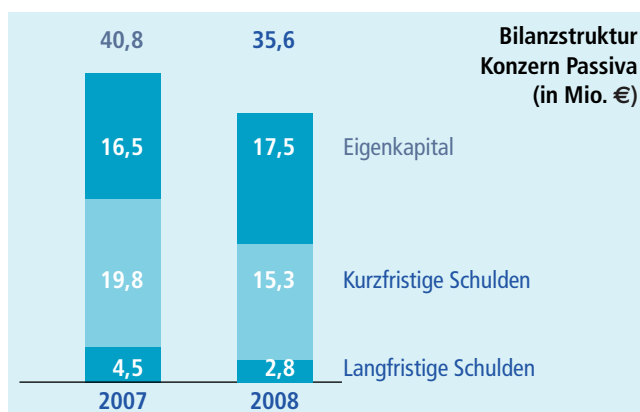
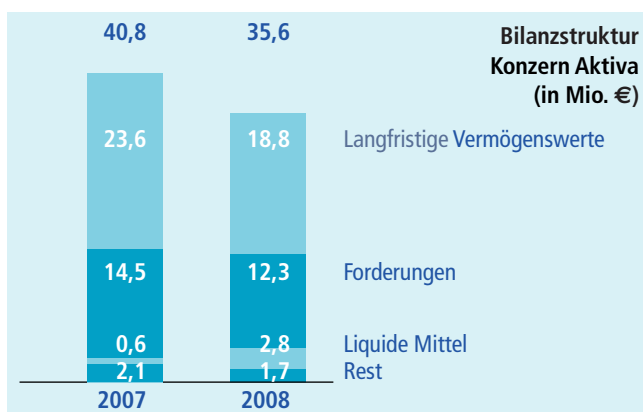
## VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2008 hat zu Veränderungen der Bilanzkennziffern geführt. Die Bilanzsumme ist infolge des niedrigeren Geschäftsvolumens im Segment Systemintegration und aufgrund des durch außerplanmäßige Abschreibungen reduzierten Buchwertes der aktivierten Entwicklungsleistungen um 13% auf 35,6 Mio. € gefallen. Trotz des Jahresverlustes erhöhte sich der Eigenkapitalbestand aufgrund der Kapitalerhöhung auf 17,5 Mio. € (Vj. 16,5), die Eigenkapitalquote hat sich auf Basis der Bilanzsumme von 40,5% auf 49,1% erhöht. Neben dem Eigenkapital steht dem Konzern langfristiges Fremdkapital im Umfang von 2,9 Mio. € (Vj. 4,5) zur Verfügung. Das langfristige Kapital beträgt damit 20,3 Mio. € gegenüber 21,0 Mio. € im Vorjahr.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen 18,8 Mio. € (Vj. 23,6); ihr Anteil am Gesamtvermögen fiel von 57,8% auf 52,7%. Das langfristige Vermögen war damit zu 108% durch langfristiges Kapital gedeckt (Vj. 89). Damit konnte das Ziel, den Anteil der langfristigen Finanzierung deutlich zu erhöhen, umgesetzt werden.

## AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2008 hat SoftM keine Akquisitionen von Unternehmen durchgeführt. Allerdings erfolgte der Zugang von erworbenen Vermögenswerten aus der Übernahme des Geschäftsbetriebes der insolventen KTW Software & Service GmbH, Kirchbichl/Österreich Ende 2007 erst im Geschäftsjahr 2008, da die entsprechenden Verträge erst im Geschäftsjahr 2008 wirksam wurden. Bei den erworbenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um IP-Rechte (Intellectual Property) für Kundenmodifikationen und Branchenfunktionen für die Ende 2006 erworbene ERP-II-Software Semiramis.





Anfang Dezember wurden die restlichen 10% Fremdanteile an der SoftM Software und Beratung GmbH, Münster, übernommen. Damit besitzt SoftM nun auch an dieser Gesellschaft 100%.

Im SoftM Konzern gibt es derzeit keine konkreten Planungen zur Übernahme anderer Unternehmen oder Produkte.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung waren die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der neuen Java-Produktlinien SoftM Semiramis und SoftM Sharknex.

Ende des ersten Quartals 2008 wurde das neue SoftM Semiramis Release 4.4 freigegeben. Gleichzeitig wurden im Bereich der Anwendungsentwicklung die Entwicklungsarbeiten für das Release 4.5 aufgenommen, das im Februar 2009 zur Auslieferung freigegeben wurde. Die Entwicklungsschwerpunkte lagen dabei in den Bereichen Kassenanbindung, Auftragsschnellerfassung, Inventur, einer polnischen Landesversion sowie der weiteren Integration von SoftM Sharknex und der Integration von Business Intelligence (BI)-Funktionen.

Im Bereich Systementwicklung SoftM Semiramis wurde im Jahr 2008 mit der Entwicklung von Release 5.0 begonnen, das im Q4 2009 freigegeben werden soll. Zentrale Themen sind hier die Erweiterung der anpassbaren Cockpits sowie Überarbeitungen der Systembasis von SoftM Semiramis, die für die Umsetzung der Strategie „Semiramis Inside“ (Semiramis als Plattform für Branchenlösungen durch Partner) erforderlich sind.

Bei der Entwicklung des Rechnungswesens SoftM Sharknex, das auf Basis der Java-Entwicklungsumgebung eines externen Entwicklungspartners erfolgt, lagen die Schwerpunkte im Jahr 2008 bei der Realisierung weiterer Funktionen für die Bereiche Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Controlling und BI sowie der Internationalisierung (z. B. Versionen für die Schweiz, Tschechien). Die Ausbildung der SoftM-Berater wie auch der SoftM-Partner wurde im ersten Halbjahr 2008 durchgeführt. Die allgemeine Lieferfreigabe von SoftM Sharknex erfolgte Mitte 2008, erste Kundenprojekte gingen im 2. Halbjahr 2008 in den Produktivbe-

trieb. Die Rechnungswesenlösung wurde durch KPMG zertifiziert.

Beim ERP-Produkt SoftM Suite wurden Entwicklungen (z. B. im Bereich der Planung und Disposition, Funktionen für Lebensmittelindustrie) für das Release 3.5 durchgeführt. Das Release 3.5 wurde im März 2009 freigegeben. SoftM Suite ist positioniert für das Serversystem System IBM System i und adressiert die Branchen Handel und Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Im Schilling Rechnungswesen wurde Anfang 2008 ein neues Release freigegeben, dieses enthält u.a. neue Funktionalitäten für SEPA (Europäischer Zahlungsverkehr), Ausgabe von Berichten im XML-Format, Versand von Listen per E-Mail. Mit den Arbeiten am nächsten Release wurden begonnen.

Im Bereich der Personalsoftware TOPAS wurden die Änderungen für die neuen steuerlichen und sozialrechtlichen Vorschriften integriert und Anfang 2009 den Kunden zur Verfügung gestellt.

Für die Finanzbuchhaltung DKS wurde eine stark verbesserte Kostenrechnung und Anlagenbuchhaltung und ebenfalls die Zahlungsfunktionsfunktion SEPA zur Verfügung gestellt. Für das gesamte DKS-Produktportfolio ist nun eine graphische Oberfläche vorhanden.

Für das Dokumentenmanagementsystem InfoStore der Konzerngesellschaft Solitas Informatik AG, Buchs / Schweiz, waren die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2008: Integration Workflow-Prozess, automatische Signaturen und Archivierung auf diversen Storage-Systemen sowie die Entwicklung von neuen Client-Modulen, welche 2009 auf den Markt kommen werden.

Der Umfang der F&E-Tätigkeiten war im Geschäftsjahr 2008 weiterhin hoch. Der Aufwand für F&E belief sich in 2008 insgesamt auf ca. 9,4 Mio. € (Vj. 9,6). Nach den Regelungen des IFRS wurde ein Teilbetrag für Neuentwicklungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vj. 2,6) aktiviert.

Aufgrund der verfehlten Planzahlen beim Stand-alone-Verkauf (Verkauf von Rechnungswesen ohne ERP) von SoftM Sharknex wurde zum Jahresende eine Sonderabschreibung nach den Kriterien des IAS 38 für das Produkt in Höhe von 3,1 Mio. € vorgenommen.



Die Entwicklungsleistungen der Produktlinien SoftM Suite, Schilling, DKS und InfoStore werden in der Konzernbilanz nach IFRS nicht aktiviert. Diese Produkte werden aber weiterhin verbessert und am Markt vertrieben.

Der Buchwert der aktivierten Eigenentwicklung für Standardsoftware beträgt zum Bilanzstichtag 3,4 Mio. € (Vj. 4,9) und entfällt überwiegend auf das Produkt SoftM Semiramis.

## MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2008 beschäftigte der SoftM Konzern inkl. Freiberufliche 407 Mitarbeiter (Vj. 446), im Jahresdurchschnitt waren es 417 (Vj. 457) Beschäftigte. Die Belegschaftszahl hat sich aufgrund von Personalabgängen im ersten Halbjahr 2008 in allen Bereichen erheblich verringert. Im Vorjahr wirkte sich beim Jahresdurchschnitt noch die Mitte 2007 entkonsolidierte Gesellschaft stark aus.

SoftM hat ein differenziertes Entlohnungssystem für seine Mitarbeiter. Im Bereich Beratung erhalten diese neben dem Fixgehalt variable Prämien in Verbindung mit qualitativen und quantitativen Bezugsgrößen. Beschäftigte im Vertriebsaußendienst erhalten neben einem Fixum eine variable Provision vom Lizenzverkauf bzw. vom erreichten Deckungsbeitrag. Softwareentwickler erhalten ebenfalls neben einem Festgehalt einen variablen Teil, der von qualitativen Entwicklungszielen abhängig ist. Im Verwaltungsbereich erfolgt die Vergütung in Form von Fixgehältern und Zielerreichungsprämien.

Daneben erhält der überwiegende Teil der Mitarbeiter inklusive Vorstand Zusatzleistungen in Form von betrieblicher Altersvorsorge als Direktversicherung bzw. über Unterstützungskassen sowie weitere Sozialleistungen.

Der Vorstand erhält neben einem fixen Gehalt eine variable Vergütung. Die variable Vergütung ist teils vom Konzernergebnis und teils von individuellen Zielerreichungen abhängig, für 2008 beläuft sich diese auf ca. 6% von der tatsächlichen Gesamtvergütung.

Es bestehen keine Pensionszusagen im SoftM Konzern.

## CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Zusammenschluss von Comarch mit SoftM eröffnet der SoftM AG neue Wachstumsmöglichkeiten in allen Geschäftsfeldern.

In den SoftM Geschäftsfeldern ERP und Finance kann durch die Integration in die Comarch Gruppe die Weiterentwicklung und Vermarktung der neuen Produktlinien SoftM Semiramis und SoftM Sharknax beschleunigt werden. So erschließt SoftM durch Comarch mit einer Vielzahl von Niederlassungen und Vertriebspartnern insbesondere in Osteuropa diesen wichtigen Zielmarkt für die innovativen SoftM Produkte. Darüber hinaus kann SoftM zusätzlich zu den eigenen Mitarbeitern auf hochqualifizierte Softwareentwickler von Comarch zugreifen und damit die Entwicklungsgeschwindigkeit für die eigenen Produkte deutlich erhöhen.

Im Geschäftsfeld Systemintegration bedeutet der Zusammenschluss eine Erweiterung und Stärkung der Marktposition. Die Strategieausrichtung von SoftM, das Geschäftsfeld verstärkt zu einem „Full-Service-Portfolio“ auszubauen, wird durch den Zusammenschluss mit Comarch deutlich verbessert. So kann SoftM beispielsweise zusätzliche Leistungen in den Bereichen Oracle-Datenbanken oder auch Rechenzentrumsbetrieb anbieten. Zusätzlich kann das Geschäftsfeld Systemintegration, welches bisher nahezu ausschließlich im Segment Mittelstand tätig ist, über den Marktzugang von Comarch zu mittelständischen und großen Unternehmen in den Bereichen Telekommunikation, Finanzwesen und Handel auch diese Zielmärkte adressieren.

Der Ausbau des Risikomanagementsystems stellt eine wichtige interne Aufgabe dar. Diese beinhaltet neben einer systematischen Risikoanalyse die Implementierung von Frühindikatoren, die es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, um ggf. mit entsprechenden Maßnahmen reagieren zu können.

Die im SoftM Konzern relevanten Risikoklassen lassen sich wie folgt gliedern:





## Ökonomische Risiken und Marktrisiken

- Wesentliche Verschlechterungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen.  
Bei einer längerfristig gesamtwirtschaftlich angespannten Situation kann sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von Produkten des SoftM Konzerns verringern als auch die zeitliche Planung solcher Investitionsvorhaben verzögern. Eine zögerliche oder schwache Entwicklung der Wirtschaft kann deshalb negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis des SoftM Konzerns haben.
- Die Softwarebranche durchlebt eine Phase der Konsolidierung, der Wettbewerb hat und wird sich infolge dieser Konsolidierungen weiter verstärken. Möglicherweise kann es Wettbewerbern gelingen, Marktanteile zu Lasten von SoftM zu gewinnen.
- Einen erheblichen Anteil der Umsatzerlöse generiert SoftM aus Pflegeverträgen mit Bestandskunden. Wenn diese Kunden sich entscheiden sollten, Pflegeverträge zu kündigen und gleichzeitig keine neuen Lizenz- oder Dienstleistungsverträge abschließen, kann dies das Ergebnis des SoftM Konzerns negativ beeinträchtigen.
- Der Umsatz im Geschäftsfeld Systemintegration wird durch die Konditionsgestaltung der Hardwarehersteller signifikant beeinflusst. Es könnte SoftM nicht gelingen, Änderungen in der Konditionsgestaltung durch entsprechende Geschäftsausweitung, Ausbau des Dienstleistungsangebotes oder andere Maßnahmen zu kompensieren.

## Produkt Risiken

- Neue Produkte und neue Releases können trotz umfangreicher Planung und Tests nicht erkannte Fehler enthalten. Deshalb unternimmt SoftM nach der Auslieferung an Kunden besondere Anstrengungen, die aufgetretenen Mängel in enger Kooperation mit den Kunden zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass Mängel stets zur Zufriedenheit des Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund können Kunden Ansprüche auf Rückerstattung geleisteter

Beträge, Schadenersatz, Austausch des Softwareprodukts oder sonstige Zugeständnisse erheben. Kauf- oder Dienstleistungsverträge können bei Rechtsstreitigkeiten vom Gericht als Werkverträge ausgelegt werden. Solche Vorfälle können sich negativ auf die Ertragslage sowie auf das Ansehen von SoftM auswirken.

- Die Planung von neuen Produkten basiert auf langjährigen Erfahrungen bei Entwicklung und Projekten mit ähnlichen Produkten im SoftM Konzern (SoftM Suite, Schilling, DKS). Dennoch ist bei einer Produktplanung und -entwicklung nicht vollständig auszuschließen, dass während der Entwicklungsphase technische Probleme aufkommen können, die Fertigstellung des Produkts nicht zum geplanten Zeitpunkt abgeschlossen wird oder das Produkt erst mit zeitlicher Verzögerung marktfähig ist. Aufgrund der teilweisen Abhängigkeit der Produktentwicklung von externen Partnern besteht ein erhöhtes Risiko, das die Umsetzung der strategischen Produktziele negativ beeinträchtigen könnte.

## Projektrisiken

- Die Tätigkeit zur Implementierung der Software ist mit einer Vielzahl von Risiken behaftet, auf die SoftM teilweise keinen Einfluss hat. So sind die Projekte häufig mit der Bereitstellung von Ressourcen seitens des Kunden verbunden. Die Projektrisiken können zu Verzögerungen bei Systemeinführungen und/oder zu höheren Projektkosten führen. Damit verbundene Kundenregressforderungen und Image-schäden für SoftM können nicht ausgeschlossen werden.

## Personalrisiken

- Wenn qualifizierte und wichtige Mitarbeiter den SoftM Konzern verlassen und kein entsprechender Ersatz für diese Personen gefunden wird, können die Geschäfte des SoftM Konzerns beeinträchtigt werden. Der aufgrund von Personalabgängen ausgelöste Umsatzrückgang in 2007 im Geschäftsfeld Systemintegration hat dieses Risiko deutlich gemacht. SoftM ist bei der Gewinnung hochqualifizierter



Arbeitskräfte im IT-Sektor einem starken Wettbewerb ausgesetzt, so dass es keine Garantie dafür geben kann, dass der SoftM Konzern langfristig in der Lage sein wird, seine entscheidenden Leistungsträger an sich zu binden.

#### Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

- Die Kooperation mit einem externen Entwicklungspartner bei der Entwicklung von SoftM Sharknex könnte im Falle eines Scheiterns oder einer rechtlichen Auseinandersetzung erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen haben.

#### Finanzielle Risiken

- Die Erlöse aus Dienstleistungen und Lizenzen und insbesondere die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Systemintegration lassen sich aus verschiedenen Gründen nur schwer prognostizieren. Gründe hierfür sind beispielsweise die relativ langen Vertriebszyklen, zeitliche Verzögerungen bei Installationen von Softwareprodukten oder Servern sowie Budgetänderungen beim Kunden. Da andererseits die Ausgaben des SoftM Konzerns kurzfristig relativ stabil bleiben, kann das Ausbleiben oder eine Verzögerung erwarteter Umsätze zu beträchtlichen periodischen Schwankungen beim Betriebsergebnis und daraus folgend zu Liquiditätsengpässen führen.
- Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft wirken sich auf zukünftige Dienstleistungs- und Pflegeerlöse aus, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Jedes Absinken der Umsätze von Softwarelizenzen gegenüber Vorjahr wie auch Kündigungen von Softwarepflegeverträgen können sich daher negativ auf den Gesamtumsatz und Ertrag des SoftM Konzerns auswirken.
- Die Entwicklungskapazität hat sich im SoftM Konzern deutlich erhöht, damit verbunden sind entsprechend höhere kurzfristig fixe Personalaufwendungen. Dagegen ist das Umsatzwachstum mit den Softwareprodukten schwer prognostizierbar und mit Marktrisiken behaftet.

- SoftM arbeitet ohne Warenkreditversicherung, dies kann speziell im Geschäftsfeld Systemintegration trotz vieler Abwicklungen über Leasinggesellschaften und Lieferung unter Zahlungsvorbehalt ggf. zu Forderungsausfällen führen.
- Aus dem weitgehend fremdfinanzierten Erwerb der ERP-Software Semiramis resultieren noch hohe Kapitaldienstverpflichtungen, die aus dem Cashflow des Konzerns zu finanzieren sind. Die Investitionen im Zusammenhang mit SoftM Semiramis haben zu einer erhöhten Beanspruchung der Finanzreserven des Konzerns geführt, damit verbunden sind höhere Risiken für die Steuerung der Liquidität des Konzerns.
- Durch die Präsenz von Tochtergesellschaften in der Schweiz hat das Volumen der Abwicklung von Geschäften und Kosten in Schweizer Franken einen nennenswerten Umfang. Aus den relativ starken Kurschwankungen im Berichtsjahr resultierten Währungsverluste. Die damit verbundenen Währungsrisiken sind jedoch nach Einschätzung von SoftM weiterhin als überschaubar anzusehen. SoftM verzichtet daher auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken.
- Weitere Ausführungen zum Management von Finanzrisiken sowie zu Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken in Bezug auf Finanzinstrumente enthält der Konzernanhang (Text-Ziffer Tz 22); zur Vermeidung von Wiederholungen wird hierauf verwiesen.

Nach Überzeugung der SoftM Software und Beratung AG weisen die vorstehend identifizierten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdende Risiken auf. Die vorstehend aufgeführten Risiken bei der Entwicklung von Produkten und der Bereithaltung entsprechender finanzieller Ressourcen stellen jedoch hohe Anforderungen an das Risikomanagementsystem des Konzerns. Die Einführung eines neuen Planungs- und Berichtswesens in 2008 und 2009 dient auch dazu, den erhöhten Anforderungen der Zukunft gerecht werden zu können.



## AKTIE UND KURSENTWICKLUNG

Der Kurs der SoftM Aktie verzeichnete in 2008 eine Abwärtsentwicklung, der Xetra-Kurs lag per Ende 2007 bei 3,76 € und verringerte sich bis Ende 2008 auf 3,40 €, Am 12. März 2009 lag der Kurs der Aktie bei 2,30 €.

Der Free-Float aus Aktien von Altaktionären und Streubesitz beträgt nach der Kapitalerhöhung vom November 2008 und nach dem Pflichtangebot der Comarch Software AG per Februar 2009 ca. 19 %.

Der Bestand an eigenen Aktien mit 176.011 Stück wurde per Ende 2008 im Zuge des Pflichtangebotes von der Comarch Software AG erworben.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2008 die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die SoftM AG entspricht den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Die Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft dargestellt.

## ANGABEN NACH § 120 ABS. 3 AKTG I.V.M. § 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SoftM AG beträgt seit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in Höhe von 1.500.000 € am 18.11.2008 nun 6.480.000 €.

Das Grundkapital setzt sich aus 6.480.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen – abgesehen von den entsprechenden Bestimmungen des Aktiengesetzes – nicht. Die neuen Aktien aus der am 18.11.2008 im Handelsregister eingetragenen Durchführung der Kapitalerhöhung sind nicht zum Handel an einer Börse zugelassen, eine Börsenzulassung ist bisher auch nicht beantragt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmverbote. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen

Sonderrechte zu. Die Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften sind nicht in einer Weise am Kapital beteiligt, dass eine indirekte Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfindet. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, liegen der Gesellschaft keine detaillierten Angaben über ihre Streubesitzaktionäre und damit einen eventuellen privaten Aktienbesitz von Arbeitnehmern vor.

Die Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes (§ 84 AktG und § 179 AktG). Gemäß § 7 der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt. Gemäß § 13 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Satzungsänderungen ermächtigt, die nur deren Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung vom 19.06.2008 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter grundsätzlicher Gewährung des Bezugsrechts bis zum 18.06.2013 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.400.000,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Die Hauptversammlung hat den Vorstand dabei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Der Vorstand hat das Genehmigte Kapital 2008 im November 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe von 1.500.000,00 Euro unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgenutzt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 18. November 2008 in das Handelsregister eingetragen. Das restliche Genehmigte Kapital 2008 beträgt nun noch 990.000 Euro. Eine weitere Ermächtigung des Vorstands zur Ausnutzung von genehmigtem Kapital besteht nicht.

Die Hauptversammlung vom 19.06.2008 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 18.06.2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser



Instrumente) (zusammen die „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt 2.490.000,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien der SoftM Software und Beratung AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 2.490.000,00 Euro nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Die Hauptversammlung hat den Vorstand dabei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 2.490.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.490.000,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008). Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bisher keinen Gebrauch gemacht.

Weitere Einzelheiten der vorgenannten Ermächtigungen ergeben sich aus den Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung vom 19.06.2008 und aus § 5 Abs. 1 (Genehmigtes Kapital 2008) sowie § 5 Abs. 2 (Bedingtes Kapital 2008) der Satzung der Gesellschaft.

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien besteht nicht.

Die 176.011 Stück eigene Aktien aus früheren Erwerben hat die Gesellschaft Ende 2008 im Rahmen des Pflichtangebotes der Comarch Software AG gem. § 35 Abs. 1 WpÜG an diese veräußert. Der Vorstand wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26.06.2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebote an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Weitere Einzelheiten dieser Ermächtigung ergeben sich aus dem entsprechenden Ermächtigungsbeschluss der

Hauptversammlung vom 26.06.2006. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand der SoftM Software und Beratung AG im Rahmen der vorgenannten Veräußerung von eigenen Aktien an die Comarch Software AG Gebrauch gemacht.

Für die Mitglieder des Vorstands besteht bei einem „Change of Control“, der im Sinne der anzugebenden Vereinbarungen vorliegt, wenn ein Aktionär gegenüber der SoftM AG den Besitz einer Beteiligung von mehr als 50 % mitteilt, ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Ende eines Monats für deren Anstellungsvertrag. Dieses Sonderkündigungsrecht gilt inzwischen nicht mehr für Beteiligungen der Comarch S.A., Krakau, Polen, oder eine mit Comarch verbundene Gesellschaft an der SoftM AG.

Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts durch ein Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied die Vorstandsvergütung für die Dauer von neun Monaten (bzw. in einem Fall für die Dauer von einem Jahr) - maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages - ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

Die Comarch S.A., Krakau, Polen, hielt zum Bilanzstichtag (31.12.2008) mittelbar 50,15% der Stimmrechte der SoftM Software und Beratung AG. Diese Stimmrechte waren der Comarch S.A. in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Comarch Software AG, Dresden, Deutschland, zuzurechnen. Die Comarch Software AG, Dresden, Deutschland, hielt zum Bilanzstichtag (31.12.2008) 50,15% der Stimmrechte der SoftM Software und Beratung AG. Weitere Beteiligungen am Grundkapital der SoftM AG, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bestanden per 31.12.2008 nicht.

## NACHTRAGSBERICHT

Aufgrund des Pflichtangebotes durch die Comarch Software AG, dessen Annahmefrist am 02.02.2009 endete, hält die Comarch S.A., Krakau, Polen, nun mittelbar 80,89% der Stimmrechte der SoftM Software und Beratung AG. Diese Stimmrechte sind der Comarch S.A. in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Comarch Soft-



ware AG, Dresden, zuzurechnen. Die Comarch Software AG hält aufgrund des Pflichtangebots nun 80,89% der Stimmrechte der SoftM Software und Beratung AG. Weitere Beteiligungen am Grundkapital der SoftM AG, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bestehen nicht.

Ende Februar 2009 hat Herr Rolf Delventhal sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der SoftM Software und Beratung AG mit Wirkung zum 20.03.2009 niedergelegt. Um die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats bis zur Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds in der Hauptversammlung am 25.06.2009 aufrechtzuerhalten, hat die SoftM Software und Beratung AG einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds für die Zeit vom 20.03.2009 befristet bis zur nächsten Hauptversammlung eingereicht. Das Gericht hat aufgrund dieses Antrages am 23.03.2009 als neues Aufsichtsratsmitglied Herrn Piotr Piatosa, Vorstandsmitglied der Comarch Software AG und Vorstandsmitglied der Comarch S.A., bestellt.

Im Februar hat SoftM eine neue Markenstrategie beschlossen, die unter anderem vorsieht, dass die SoftM-Produkte Semiramis und Sharknex zukünftig als „SoftM Semiramis“ und „SoftM Sharknex“ bezeichnet werden. Damit wird die Marke SoftM deutlich gestärkt.

Im Februar 2009 wurde das neue Release 4.5 des Produkts SoftM Semiramis für den Einsatz bei Kunden zur Auslieferung freigegeben.

#### PROGNOSEBERICHT

Das Jahr 2009 wird geprägt durch die größte weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise seit über 60 Jahren. Deutschland befindet sich in einer Rezession, es wird allgemein eine deutlich negative BIP-Entwicklung erwartet. Die Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und der Bundesregierung gehen dabei von Werten bis über -5,0% aus. Dieser negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird sich auch die Branche Informationstechnologie nicht entziehen können, wobei der Branchenverband Bitkom in seiner Frühjahrsprognose am 2. März 2009 noch ein Wachstum von 1,6% gegenüber dem Vorjahr prognostiziert hat. Man wird abwarten müssen, inwieweit diese Prognose im Verlauf des Jahres Bestand haben wird.

Aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage und der hohen Unsicherheit, mit denen die Prognosen über den gesamtwirtschaftlichen Verlauf

bisher behaftet sind, kann der Vorstand der SoftM AG keine verlässliche Aussage über den Verlauf des Wirtschaftsjahres 2009 treffen. Beim Konzernumsatz geht SoftM derzeit davon aus, dass dieser gegenüber dem Vorjahr rückläufig sein wird.

Beim EBIT erwartet der Vorstand gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung, es wird aber noch mit einem negativen Ergebnis gerechnet.

#### ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Schlussfolgerung zum Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen: „Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Weitere Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

#### VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach besten Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, im März 2009

SoftM Software und Beratung AG

Der Vorstand

Franz Wiesholler

Ludwig Ametsbichler

Ralf Gärtner



# *Konzern-Jahresabschluss*





# Konzernbilanz

<b>AKTIVA</b>		<b>31. Dezember 2008</b>	<b>31. Dezember 2007</b>
		€	€
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Flüssige Mittel	(1)	2.753.202,38	606.980,24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	12.252.156,08	14.548.030,79
Vorräte	(3)	175.669,98	326.615,57
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(4a)	607.237,95	0,00
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(4b)	812.997,17	1.392.891,80
Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	227.559,62	322.590,16
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>16.828.823,18</b>	<b>17.197.108,56</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	(6)	3.601.174,27	5.067.609,69
Aktivierte Entwicklungskosten	(6)	3.351.400,00	4.921.000,00
Geschäfts- oder Firmenwert	(6)	10.535.687,08	10.340.800,00
Sachanlagen	(7)	863.603,02	1.111.632,02
Anteile an assoziierten Unternehmen	(8)	54.371,33	51.212,25
Sonstige Finanzanlagen	(8)	27.000,00	30.823,01
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4b)	153.901,51	165.058,13
Latente Steuern	(9)	167.568,00	1.899.642,00
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>18.754.705,21</b>	<b>23.587.777,10</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>		<b>35.583.528,39</b>	<b>40.784.885,66</b>





## PASSIVA

		31. Dezember 2008 €	31. Dezember 2007 €
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(10)	4.576.664,17	7.941.743,55
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11)	2.313.736,00	2.641.051,17
Erhaltene Anzahlungen	(12)	51.100,00	90.852,22
Rückstellungen für Steuern	(13)	350.541,66	148.446,60
Sonstige Rückstellungen	(14)	6.785.183,91	7.310.834,35
kurzfristiger Anteil an sonstigen Verbindlichkeiten	(15)	1.181.505,92	1.611.622,16
Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	7.310,51	20.785,74
<b>Kurzfristige Schulden gesamt</b>		<b>15.266.042,17</b>	<b>19.765.335,79</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristiger Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	1.250.000,00	2.500.000,00
Latente Steuern	(17)	1.584.769,00	1.937.387,00
langfristiger Anteil an sonstigen Verbindlichkeiten	(15)	20.451,67	40.903,34
<b>Langfristige Schulden gesamt</b>		<b>2.855.220,67</b>	<b>4.478.290,34</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital der SoftM AG	(18)	6.480.000,00	4.980.000,00
Kapitalrücklage der SoftM AG	(18)	13.567.019,88	11.068.684,25
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	(18)	-2.618.667,81	2.020.753,66
Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung	(18)	33.913,48	-25.484,91
Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	(18)	0,00	-1.520.402,32
Anteile anderer Gesellschafter	(19)	0,00	17.708,85
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>17.462.265,55</b>	<b>16.541.259,53</b>
<b>Passiva, gesamt</b>		<b>35.583.528,39</b>	<b>40.784.885,66</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		31. Dezember 2008 €	31. Dezember 2007 €
Umsatzerlöse	(23)	56.559.323,43	59.370.957,83
Sonstige Erträge	(24)	1.366.677,25	3.918.504,94
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	(25)	6.507,28	-5.234,69
Andere aktivierte Eigenleistungen (Entwicklungskosten)	(26)	2.400.000,00	2.584.000,00
Aufwand für bezogene Waren	(27)	-16.946.391,50	-19.515.904,51
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(28)	-3.065.076,96	-3.072.111,72
Personalaufwand	(29)	-26.135.883,86	-27.882.073,36
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	(30)	-6.421.331,17	-4.889.911,60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-10.434.742,98	-12.362.832,12
Operatives Ergebnis (EBIT)		-2.670.918,51	-1.854.605,23
Zinsergebnis	(32)	-271.407,88	-341.100,41
Ergebnis Auswirkungen aus Equity-Beteiligungen	(33)	3.501,75	-209.595,17
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-2.938.824,64	-2.405.300,81
Ertragsteuern	(34)	-1.700.596,84	1.615.636,07
Ergebnis nach Steuern		-4.639.421,48	-789.664,74
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	(35)	0,00	-79.593,17
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-4.639.421,48</b>	<b>-869.257,91</b>
Ergebnis je Aktie (€)	(36)	-0,93	-0,18



# Konzern-Kapitalflussrechnung

	2008 T€	2007 T€
Konzerneigener Anteil am Ergebnis	-4.639	-869
+/- Konzernfremder Anteil am Ergebnis Tochtergesellschaften	0	80
<b>= Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern)</b>	<b>-4.639</b>	<b>-789</b>
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.425	4.900
- Gewinn aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	-2.393
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-676	142
+/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3	2
+/- Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.865	3.924
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-931	-1.506
+ Einzahlungen aus Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen	0	0
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	52	201
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash Flow)</b>	<b>5.093</b>	<b>4.481</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	29	12
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-493	-588
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.667	-2.621
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	2.550
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-100	-30
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.231</b>	<b>-677</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	4.912	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-16	-337
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	2.164
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-4.616	-5.870
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>280</b>	<b>-4.043</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>2.142</b>	<b>-239</b>
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4	2
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	607	844
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>2.753</b>	<b>607</b>

# Konzern-Segmentbericht

zum 31. Dezember 2008

Die Geschäftsfelder Standardsoftware und Beratung bilden das Segment Software und Beratung. Alle Aktivitäten i.Z. mit Hardwaregeschäften bilden das Segment Systemintegration. Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen bzw. Vermögen und Schulden waren nicht zu verzeichnen.

## (1. Ergebnisrechnung)

	Software/ Beratung 2008 Mio. €	System- integration 2008 Mio. €	Konzern 2008 Mio. €	Software/ Beratung 2007 Mio. €	System- integration 2007 Mio. €	Konzern 2007 Mio. €
<b>Umsätze</b>	<b>38,0</b>	<b>18,5</b>	<b>56,5</b>	<b>36,7</b>	<b>22,7</b>	<b>59,4</b>
Umsätze (intersegmentär)			0,0			0,0
Aktivierete Eigenleistungen	2,4	0,0	2,4	2,6	0,0	2,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,9	0,5	1,4	3,2	0,7	3,9
sonstige betriebliche Erträge (intersegmentär)			0,0			0,0
<b>Ertrag</b>	<b>41,3</b>	<b>19,0</b>	<b>60,3</b>	<b>42,5</b>	<b>23,4</b>	<b>65,9</b>
<b>Aufwand</b>	<b>44,8</b>	<b>18,1</b>	<b>62,9</b>	<b>44,9</b>	<b>22,9</b>	<b>67,8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-3,5</b>	<b>0,9</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2,4</b>	<b>0,5</b>	<b>-1,9</b>
Zinsaufwendungen			-0,4			-0,4
Zinserträge			0,1			0,1
Anteiliges Periodenergebnis Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-2,9</b>			<b>-2,4</b>
Ertragsteuern und sonstige Steuern			-1,7			1,6
<b>Konzern-Jahresergebnis (vor Minderheiten)</b>			<b>-4,6</b>			<b>-0,8</b>
Konzernfremder Anteil			0,0			-0,1
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>			<b>-4,6</b>			<b>-0,9</b>

## (2. andere Informationen)

	Software/ Beratung 2008 Mio. €	System- integration 2008 Mio. €	Konzern 2008 Mio. €	Software/ Beratung 2007 Mio. €	System- integration 2007 Mio. €	Konzern 2007 Mio. €
<b>Segmentvermögen</b>	<b>23,0</b>	<b>9,6</b>	<b>32,6</b>	<b>26,3</b>	<b>11,9</b>	<b>38,2</b>
Anteile an Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			2,9			2,5
<b>Vermögenswerte (Summe)</b>			<b>35,6</b>			<b>40,8</b>
<b>Segment Schulden</b>	<b>11,3</b>	<b>6,5</b>	<b>17,8</b>	<b>14,3</b>	<b>7,9</b>	<b>22,2</b>
Nicht zugeordnete Schulden			0,4			2,0
<b>Schulden (Summe)</b>			<b>18,2</b>			<b>24,2</b>
Investitionen	3,3	0,1	3,4	3,1	0,1	3,2
Abschreibungen	6,1	0,3	6,4	4,6	0,3	4,9
- davon außerplanmäßig			3,1			0,7

## (3. geographisch)

	Inland 2008 Mio. €	Ausland 2008 Mio. €	Konzern 2008 Mio. €	Inland 2007 Mio. €	Ausland 2007 Mio. €	Konzern 2007 Mio. €
Umsatz Segment	48,8	7,8	56,6	51,6	7,8	59,4
Buchwert des Vermögens	33,8	1,8	35,6	38,6	2,2	40,8
Investitionen	3,1	0,3	3,4	3,1	0,1	3,2

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern-bilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>4.980.000,00</b>	<b>11.629.933,37</b>	<b>2.568.961,81</b>	<b>-17.668,55</b>	<b>19.161.226,63</b>	<b>-1.520.402,32</b>	<b>17.640.824,31</b>	<b>140.015,01</b>	<b>0,00</b>	<b>140.015,01</b>	<b>17.780.839,32</b>
<b>Gezahlte Dividenden</b>	0,00	0,00	-240.199,35	0,00	-240.199,35	0,00	-240.199,35	-97.001,01	0,00	-97.001,01	-337.200,36
<b>Änderungen des</b>											
<b>Konsolidierungskreises</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-104.898,32	0,00	-104.898,32	-104.898,32
<b>Übrige Veränderungen</b>	0,00	-561.249,12	561.249,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>	0,00	0,00	-869.257,91	0,00	-869.257,91	0,00	-869.257,91	79.593,17	0,00	79.593,17	-789.664,74
<b>Übriges Konzernergebnis</b>	0,00	0,00	0,00	-7.816,36	-7.816,36	0,00	-7.816,36	0,00	0,00	0,00	-7.816,36
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	0,00	0,00	-869.257,91	-7.816,36	-877.074,27	0,00	-877.074,27	79.593,17	0,00	79.593,17	-797.481,10
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>4.980.000,00</b>	<b>11.068.684,25</b>	<b>2.020.753,67</b>	<b>-25.484,91</b>	<b>18.043.953,01</b>	<b>-1.520.402,32</b>	<b>16.523.550,69</b>	<b>17.708,85</b>	<b>0,00</b>	<b>17.708,85</b>	<b>16.541.259,54</b>
<b>Gezahlte Dividenden</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-15.950,00	0,00	-15.950,00	-15.950,00
<b>Änderungen des</b>											
<b>Konsolidierungskreises</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.758,85	0,00	-1.758,85	-1.758,85
<b>Übrige Veränderungen</b>	1.500.000,00	2.498.335,63	0,00	0,00	3.998.335,63	1.520.402,32	5.518.737,95	0,00	0,00	0,00	5.518.737,95
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>	0,00	0,00	-4.639.421,48	0,00	-4.639.421,48	0,00	-4.639.421,48	0,00	0,00	0,00	-4.639.421,48
<b>Übriges Konzernergebnis</b>	0,00	0,00	0,00	59.398,39	59.398,39	0,00	59.398,39	0,00	0,00	0,00	59.398,39
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	0,00	0,00	-4.639.421,48	59.398,39	-4.580.023,09	0,00	-4.580.023,09	0,00	0,00	0,00	-4.580.023,09
<b>Stand am 31.12.2008</b>	<b>6.480.000,00</b>	<b>13.567.019,88</b>	<b>-2.618.667,81</b>	<b>33.913,48</b>	<b>17.462.265,55</b>	<b>0,00</b>	<b>17.462.265,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>17.462.265,55</b>

# *Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008*

- A. GRUNDLAGEN**
- B. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN  
RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS**
- C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND  
KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE**
- D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**
- E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG**
- F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**
- G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG**
- H. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

## A. GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Neben den IFRS-Rechnungslegungsstandards des IASB waren die am Bilanzstichtag gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu beachten. Die Begriffe IFRS und IFRIC ersetzen die bis 2002 verwendeten Bezeichnungen IAS (International Accounting Standards) und SIC (Standing Interpretations Committee). Für Standards, die bis zum Jahr 2002 herausgegeben wurden, finden die bisherigen Bezeichnungen weiterhin Anwendung.

Die SoftM AG wird in den Konzernabschluss der Comarch S.A., Krakau/Polen einbezogen. Die SoftM AG stellt für den SoftM Konzern aufgrund der Börsennotierung (verpflichtend) einen Teilkonzernabschluss auf.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Den Jahresabschlüssen der in dem Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Der Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2008) ist identisch mit dem Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen und assoziierten Unternehmen.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die ergänzenden Zahlenangaben im Anhang erfolgen weitgehend in T€.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Nach IAS 1.51 ff. wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn eine

Realisation innerhalb eines Jahres erwartet werden kann. Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden als kurzfristig angesehen, soweit sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig angesehen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; die Posten werden im Anhang durch Aufgliederungen erläutert.

Der Konzernabschluss wird am 02.04.2009 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst.

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Folgende im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Tochterunternehmen der SoftM Software und Beratung AG erfüllen die Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB (bzw.: § 264b HGB) und sind daher von den dort geregelten Rechnungslegungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten befreit. Die Befreiung wurde jeweils nur hinsichtlich der Erstellung eines Anhangs sowie ggf. eines Lageberichts und der Offenlegungspflichten in Anspruch genommen:

- SoftM Solutions GmbH, München
- SoftM Systemintegration GmbH, München
- SoftM Software und Beratung GmbH, Münster
- Schilling Software GmbH, Bremen
- SoftM Semiramis GmbH & Co. KG



## B. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Der Konzernabschluss für das Jahr 2008 wurde unter Beachtung der folgenden überarbeiteten Rechnungslegungsstandards erstellt. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Ergebnis je Aktie sind durch die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen nicht gegeben.

Im Oktober 2008 hat das IASB Änderungen zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) und IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) veröffentlicht, welche es Unternehmen ermöglichen, bestimmte Finanzinstrumente unter außergewöhnlichen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Des Weiteren kann ein als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgegliedert werden, wenn dieser die Voraussetzung für einen Ausweis in dieser Kategorie erfüllt.

IFRIC 11 (IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions) regelt, wie IFRS 2 (Share-based Payment) auf Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der gleichen Gruppe beinhalten. Des Weiteren regelt IFRIC 11, wie die Ausgabe von Eigenkapitaltiteln des Mutterunternehmens an Mitarbeiter von Tochterunternehmen zu bilanzieren ist.

Im November 2006 hat das IFRIC IFRIC 12 (Service Concession Arrangements) veröffentlicht. Darin wird der Ansatz und die Bewertung von Dienstleistungslizenzen mit öffentlichen Lizenzgebern behandelt.

Im Juli hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirement and their Interaction) mit Regelung zur Behandlung von Planvermögen bei Pensionsverpflichtungen, herausgegeben. IFRIC 14 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen anzuwenden.

Folgende IFRS und IFRIC wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IFRS 8 (Operating Segments) wurde im November 2006 vom IASB veröffentlicht. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 01.01.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Segmentberichterstattung wird strukturell und inhaltlich an die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegten Berichte angepasst. Der SoftM Konzern prüft derzeit, ob sich die Anwendung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung auswirken wird.

Im März 2007 hat das IASB IAS 23 (Borrowing Costs) in geänderter Fassung veröffentlicht. Das bisherige Wahlrecht, Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zu erfassen, wurde gestrichen. Der SoftM Konzern geht davon aus, dass sich durch die Änderungen des IAS 23 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben werden.

Das IASB veröffentlichte im September eine überarbeitete Fassung des IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Die Änderungen beziehen sich auf einige Vorschriften für die Darstellung des Abschlusses und schreibt in bestimmten Fällen Zusatzinformationen vor. Danach besteht unter bestimmten Bedingungen die Pflicht, eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr und eine getrennte Darstellung der Eigenkapitaltransaktionen mit den Gesellschaftern bzw. Nicht-Gesellschaftern offen zulegen sowie die Ertragsteuerauswirkungen pro Komponente in der „Aufstellung der erfassten Aufwendungen und Erträge“ separat auszuweisen. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 01.01.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden und wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) veröffentlicht. Die wesentlichen Änderungen des IFRS 3 befassen sich mit der Bilanzierung von Minderheitenanteilen, der Bewertung der bisher gehaltenen Anteile bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung sowie der erfolgswirksamen Erfassung von Anschaffungsnebenkosten. Die Änderung des IAS 27 umfasst Regelungen zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. Die geänderten Standards sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder

nach dem 01.07.2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist bei gleichzeitiger Anwendung beider überarbeiteter Standards zulässig. Der SoftM Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung auf zukünftige Unternehmensübernahmen auswirken wird.

Im Januar 2008 wurde die überarbeitete Fassung des Standards IFRS 2 (Share-based Payment) veröffentlicht. Es wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen (vesting conditions) ausschließlich Dienstbedingungen (service conditions) und Leistungsbedingungen (performance conditions) sind. Zum anderen sieht die Änderung vor, dass die Regelungen zur vorzeitigen Beendigung (cancellation) unabhängig davon gelten sollen, ob der anteilsbasierte Vergütungsplan vom Unternehmen oder einer anderen Partei beendet wird. Der geänderte Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen.

Der überarbeitete IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) und IAS 1 (Presentation of Financial Statements) wurde im Februar 2008 veröffentlicht. Darin wird die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital von mit Kündigungsrechten ausgestatteten gesellschaftsrechtlichem Kapital neu geregelt. Zukünftig können solche Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital ausgewiesen werden. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 01.01.2009 beginnen. Die Änderung hat derzeit keine praktische Relevanz für den SoftM-Konzern.

Im Mai 2008 wurde der Annual Improvements Process 2006 – 2008 (Part I und II) veröffentlicht. Im Rahmen dieses Projektes werden kleinere, nicht dringende aber notwendige Änderungen bestehender Standards gesammelt und einmal im Rahmen eines Exposure Draft veröffentlicht. Bei den im Rahmen dieses Projektes behandelten Änderungen handelt es sich in der Regel um Bereinigungen von Inkonsistenzen in bzw. zwischen bestehenden Standards und Klarstellungen hinsichtlich des Wortlauts. Sämtliche Änderungen sind für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2009 anzuwenden. Der SoftM Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung auf zukünftige Unternehmensübernahmen auswirken wird.

IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wurde vom IASB im Juli 2008 herausgegeben. Die Änderung dient der Klarstellung, welcher Teil eines Finanzinstruments als gesichertes Grundgeschäft designiert werden kann. Thematisiert wurde die einseitige Absicherung von Risiken durch Optionen sowie die Sicherung des Inflationsrisikos.

Im Juni 2007 wurde IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes) zur bilanziellen Abgrenzung von Aufwendungen und der Erfassung von Erträgen aus Kundenbindungsprogrammen herausgegeben. IFRIC 13 ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2008 beginnen.

Im Juli 2008 wurde der IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate) veröffentlicht. Die Interpretation beschäftigt sich mit der Ertragsrealisierung nach IAS 11 bzw. IAS 18 im Zusammenhang mit dem Bau und Verkauf von Gebäuden oder Gebäudeteilen bereits vor Fertigstellung. Der SoftM Konzern geht davon aus, dass sich durch die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben werden.

Des Weiteren wurde im Juli 2008 IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation) veröffentlicht, der sich mit mehreren Fragestellungen betreffend des Zusammenhangs zwischen IAS 21 und IAS 39 befasst. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre ab 1. Oktober 2008 anzuwenden. Der SoftM Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung auf zukünftige Unternehmensübernahmen auswirken wird.

Im November wurde IFRIC 17 (Distributions of Non-cash Assets to Owners) veröffentlicht. Die Interpretation legt fest, wann eine Sachdividendenverpflichtung zu passivieren ist, dass eine Sachdividende zum beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Vermögenswerte zu bewerten ist und dass der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte und dem Buchwert der Dividendenverbindlichkeit erfolgswirksam zu erfassen ist. Die Anwendung hat prospektiv für Geschäftsjahre zu erfolgen, die ab 1. Juli 2009 beginnen. Der SoftM Konzern geht davon aus, dass sich durch die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben werden.

Im Januar 2009 wurde IFRIC 18 (Transfers of Assets from Customers) veröffentlicht und ist auf alle Transfers anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 vorgenommen werden. Die Interpretation legt fest, unter welchen Umständen, zu welchem Zeitpunkt und zu welchem Wert das erhaltene Unternehmen einen Vermögenswert zu bilanzieren hat. Der SoftM Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung auf zukünftige Unternehmensübernahmen auswirken wird.

## C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gemäß den Grundsätzen der Vollkonsolidierung wurden folgende Unternehmen einbezogen:

Gesellschaft	Sitzland	Beteiligungshöhe in %
SoftM Software und Beratung AG (Konzernspitze)	Deutschland	
SoftM Solutions GmbH, München	Deutschland	100,00
SoftM Systemintegration GmbH	Deutschland	100,00
SoftM Software und Beratung GmbH, Münster	Deutschland	100,00
SoftM Software und Beratung Schweiz AG	Schweiz	100,00
SoftM Software und Beratung GmbH, Wien	Österreich	100,00
SoftM France s.a.r.l.	Frankreich	100,00
Schilling Software GmbH	Deutschland	100,00
SoftM Czech Republic s.r.o.	Tschechien	100,00
Solitas Informatik AG	Schweiz	100,00
SoftM Polska Sp.zo.o	Polen	100,00
SoftM Semiramis GmbH & Co. KG	Deutschland	100,00
SoftM Solutions GmbH, Kirchbichl	Österreich	100,00

Zum 01. Dezember 2008 wurden die restlichen 10 % der SoftM Münster GmbH zum Kaufpreis von T€ 200 erworben.

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als assoziierte Unternehmen waren nach den Grundsätzen der Equity-Methode folgendes Unternehmen zu bilanzieren:

Gesellschaft	Anteilseigner	Beteiligungsquote
KEK Anwendungssysteme GmbH	SoftM Software und Beratung AG, München	30,00 %
d.velop (Schweiz) AG	SoftM Software und Beratung AG, München	49,00 %

### NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Wegen untergeordneter Bedeutung der Geschäftstätigkeit wurde folgende Beteiligung unter den sonstigen Finanzanlagen mit den Anschaffungskosten bilanziert, d.h. auf eine Voll- bzw. Equity-Konsolidierung verzichtet.

Gesellschaft	Anteilseigner	Beteiligungsquote
SoftM Verwaltungs GmbH	SoftM Software und Beratung AG	100,00 %

### AKQUISITIONEN UND KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IFRS 3 nach der sog. Erwerbsmethode (Purchase Method). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Vermögenswerte und Schulden werden hierbei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Bei sukzessivem Anteilswerb wird die Erstkonsolidierung für jeden Anteilswerb gesondert zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt vorgenommen.

Verbleibende aktive Aufrechnungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung werden als Firmenwerte in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

#### EQUITY-KONSOLIDIERUNG

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziierte Unternehmen werden Beteiligungsunternehmen angesehen, bei denen ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen direkt oder indirekt aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % einen bedeutenden Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit des Beteiligungsunternehmens ausübt. Bei der Bilanzierung nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung jährlich um die der Beteiligungsquote entsprechenden Eigenkapitalveränderungen beim Beteiligungsunternehmen erhöht bzw. vermindert. Die bei der erstmaligen Einbeziehung nach der Equity-Methode entstehenden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren ergeben sich dadurch ergebniswirksame Folgekonsolidierungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis Auswirkungen aus Equity-Beteiligung“ enthalten sind.

Gemäß den Grundsätzen des IAS 36 (Impairment of Asset) sind die Beteiligungsbuchwerte mindestens einmal jährlich einem sog. Impairmenttest zu unterziehen. Einzelheiten zur Durchführung dieser Werthaltigkeitsprüfung können den Erläuterungen zum Geschäfts- oder Firmenwert entnommen werden. Sofern der Equity-Buchwert aufgrund eines Impairmenttest zu mindern ist, werden diese außerplanmäßigen Abschreibungen im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen erfasst.

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im wesentlichen den konzern-einheitlich angewandten Methoden.

Auf eine Zwischengewinnkonsolidierung mit assoziierten Unternehmen wurde wegen geringer Bedeutung verzichtet.

#### AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung führte zur Verrechnung von gegenseitig abgerechneten Vergütungen (z. B. Lizenzzahlungen, Beratungsumsätze), so dass die Umsatzerlöse mit dem Materialeinsatz und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verrechnen waren. Aufgrund der Aufwands- und Ertragskonsolidierung mit verbundenen Unternehmen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur diejenigen Erlöse und Aufwendungen ausgewiesen, die aus Geschäftsvorfällen mit „Außenstehenden“ resultieren. Als Außenstehende gelten insoweit auch assoziierte Unternehmen.

Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen der Tochtergesellschaften an die SoftM Software und Beratung AG waren mit den korrespondierenden Dividendenforderungen bzw. mit den Gewinnrücklagen zu konsolidieren.

#### SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

#### ZWISCHENGEWINNELIMINIERUNG

Sofern Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen konsolidierten Gesellschaften entstanden sind, wurden diese eliminiert.

## D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Ausgangspunkt für die Erstellung der Konzernbilanz bildeten die nach handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zum 31.12.2008, die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden.

Die Einzelabschlüsse wurden – soweit erforderlich – für Zwecke der Konzernbilanzierung an die Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS angepasst.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss erfolgte unter Beachtung der wesentlichen Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS (Framework). Insbesondere ist der Konzernabschluss unter Beachtung des Prinzips der Periodenabgrenzung und der Prämisse der Unternehmensfortführung (Going Concern Prinzip) aufgestellt. Die Grundsätze der Verständlichkeit, Vollständigkeit, Wesentlichkeit, Vergleichbarkeit sowie der wirtschaftlichen und vorsichtigen Betrachtungsweise wurden beachtet. Vorhersehbare Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Bilanz aufstellung bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert bzw. als hinreichend realisierbar anzusehen sind.

Vermögenswerte wurden angesetzt, soweit sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen in Form von direkten oder indirekten Zahlungsmittelzuflüssen repräsentieren. Schulden und Rückstellungen wurden passiviert, soweit gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten vorhanden sind.

Bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden wurde das Stichtagsprinzip sowie der Grundsatz der Einzelbewertung zu Grunde gelegt.

### UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen im Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. bei Leistungserbringung realisiert. Voraussetzung für den Umsatzausweis ist, dass mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass der aus der Markttransaktion entstehende ökonomische Nutzen

zufließen wird. Vertraglich vereinbarte Anzahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen werden bis zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als „erhaltene Anzahlungen“ passiviert. Eine Erlösrealisation erfolgt in diesem Fall erst mit erfolgter Leistungserbringung. Kunden-vorauszahlungen für zeitraumbezogene zukünftige Leistungen (insbesondere sog. Wartungserlöse) werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht abgegrenzt.

Die Erlösrealisierung von Projektverträgen zur Implementierung von Software, für die ein Festpreis vereinbart, erfolgt gemäß IAS 11 entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend der erbrachten Leistung ermittelt. Zum 31.12.2008 war ein Großprojekt nach dieser Methode zu bilanzieren. Ein passiver Saldo wird unter den Schulden ausgewiesen.

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus begebenen Krediten und Forderungen, erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Derivative Finanzinstrumente sind im SoftM Konzern derzeit nicht im Einsatz.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem SoftM Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Transaktionskosten. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Der SoftM Konzern hat derzeit keine entsprechenden Vermögenswerte im Bestand.
- Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In diese Bewertungskategorie werden die Zahlungsmittel und

Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen zugeordnet.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der SoftM Konzern hat derzeit keine entsprechenden Vermögenswerte im Bestand.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet werden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel, die in den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen sind. Diese sind grundsätzlich mit dem beizulegenden Wert anzusetzen. Änderungen des beizulegenden Werts (vor Veräußerung) werden dabei erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Nachdem für die hier ausgewiesenen Eigenkapitaltitel kein Marktpreis existiert und keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Werts vorgenommen werden kann, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

Liegen bei den finanziellen Vermögenswerten der drei letztgenannten Kategorien Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob eine Abwertung des Buchwertes zu erfolgen hat. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel werden keine Zuschreibungen vorgenommen. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken transferiert werden.

#### AKTIVIERUNG VON FREMDKAPITALKOSTEN

Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten war im Geschäftsjahr 2008 nicht veranlasst.

#### VORRÄTE

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden. Die unter den Vorräten ausgewiesenen Handelswaren werden zum Einkaufspreis bzw. dem niedrigeren Zeitwert bewertet. Daneben sind auch unfertige Leistungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um kundenspezifische Aufträge zur Entwicklung und/oder Installation von Individual- oder Standardsoftware, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt und abgenommen sind. Die Bewertung erfolgt zu den angefallenen Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden einbezogen, soweit sie dem Herstellungsbereich zuzuordnen sind.

Garantieeinbehalte werden bei längerfristigen Aufträgen nicht vereinbart.

#### SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN, RECHNUNGSABGRENZUNG

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Leistungserbringung oder linear. Bei Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt die Auflösung mit Ausnahme der abgegrenzten Umsatzsteuer zeitraumbezogen.

#### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene Software wird korrespondierend mit den handelsrechtlichen Grundsätzen mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der linearen Abschreibung von Unterstützungssoftware und PC-Anwenderprogrammen wurde eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei erworbenen Lizenzprogrammen, die unmittelbar der Umsatzerzielung dienen, eine Nutzungsdauer bis zu 5 Jahren zu Grunde gelegt.

Entwicklungskosten für selbsterstellte Konzernsoftware werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die in IAS 38 kodifizierten Voraussetzungen (Identifizierbarkeit, Verfügungsmacht, künftiger ökonomischer Nutzen) erfüllt sind. Dies ist der Fall, soweit die Aufwendungen der Erstellung neuer Softwarefunktionalitäten dienen. Dagegen werden Aufwendungen für Grundlagenforschung und Pflege bestehender

Funktionalitäten als laufender Aufwand erfasst. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte werden mindestens einmal jährlich gemäß den Grundsätzen des IAS 36 einem sog. Impairmenttest unterzogen. (zur Vorgehensweise vgl. Geschäfts- oder Firmenwert).

## GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Unter dem Posten „Geschäfts- oder Firmenwert“ werden Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ausgewiesen. Hierunter fallen auch Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden gemäß dem Rechnungslegungsstandard IFRS 3 (Business Combinations) ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die bis zum 31.12.2004 aufgelaufenen Firmenwertabschreibungen wurden zum 01.01.2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Die ermittelten Firmenwerte wurden einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Konzerneinheiten („Cash Generating Unit“) zugeordnet. Die Bestimmung der strategischen Geschäftseinheiten wurden 2007 und 2008 der neuen Konzernorganisation angepasst und auf der Grundlage von Geschäftsprozessen definiert. Zuvor erfolgte die Einteilung der Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung primär unter regionalen Aspekten.

Gemäß den Grundsätzen des IAS 36 (Impairment of Assets) sind die Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem sog. Impairmenttest zu unterziehen. Hierzu werden die Buchwerte der „Cash Generating Units“ mit dem aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielbaren Betrag (Nettoveräußerungserlös bzw. sog. Nutzungswert) verglichen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, ist eine Abschreibung auf den Firmenwert durchzuführen. Ein eventuell verbleibender Restbetrag vermindert die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit. Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen auf Sachanlagen ausgewiesen.

Der erzielbare Betrag wird als Barwert der künftigen Zahlungsströme aus der laufenden Nutzung und zum Ende der Nutzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuelle Konzernplanung und berücksichtigt einen Zeitraum von 4 Jahren, wobei Annahmen insbesondere über Verkaufsmengen und -preise sowie Kosten getroffen wurden. Die über den Pla-

nungszeitraum hinaus angesetzten Zahlungsströme erfolgten ohne Ansatz von Wachstumsraten.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnittssatz der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Der Ermittlung der Eigenkapitalkosten wurde das sog. Capital Asset Pricing Model (CAPM-Ansatz) zugrunde gelegt. Die Fremdfinanzierungskosten ermitteln sich aus den langfristigen Finanzierungsbedingungen des Unternehmens. Beide Faktoren werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet und beruhen auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten. Der zur Diskontierung der Zahlungsreihen herangezogene Zinssatz beträgt 8,9 % (Vj. 9,5 %). Dies entspricht einem Vorsteuerzinssatz von rund 11,8 % (Vj. 12,5 %).

Im Geschäftsjahr 2008 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte vorzunehmen (Vj. Abschreibungen von T€ 700).

## SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr nicht veranlasst. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel nach der linearen Methode, wobei in den meisten Fällen eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren zu Grunde gelegt wird.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Von der nach IFRS bestehenden Möglichkeit einer Neubewertung der Sachanlagen wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

## ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und bewertet; vgl. dazu die Ausführungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen.

## STEUERN

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die tatsächlichen Ertragsteuern werden in Höhe der voraussichtlich zu zahlenden Steuer erfasst.



Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 (Income Taxes). Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Handels- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die individuellen Steuersätze der einzelnen Gesellschaften zu Grunde, soweit es sich um Auslandsgesellschaften handelt.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass eine tatsächliche Nutzung der Verlustvorträge hinreichend sicher erscheint oder soweit passive Steuerlatenzen in ausreichender Höhe entgegenstehen. Den Berechnungen liegen die zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze zugrunde. Berücksichtigt werden dabei die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Regelungen. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern es sich um Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde handelt. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen wird erfolgswirksam erfasst. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird auf der Basis unternehmensindividueller Prognosen über die zukünftige Ertragsposition beurteilt.

## SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit angesetzt, bei denen Fälligkeit und/oder Höhe der Schuld ungewiss sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach der bestmöglichen Schätzung zum Bilanzstichtag für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Auf eine Abzinsung der Rückstellungen (IAS 37.45) wurde verzichtet, da fast ausnahmslos Rückstellungen mit kurzfristigem Charakter (Fälligkeit innerhalb eines Jahres) gegeben waren.

Die Abgrenzung von sonstigen Rückstellungen und „abgegrenzten Schulden“ i.S.d. IAS 37.11b erfolgt entsprechend der Vorgehensweise in den Vorjahren im Zweifel zugunsten eines Ausweises unter den Rückstellungen, um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahresabschlüssen zu gewährleisten.

## FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen. SoftM hat derzeit keine derivativen Finanzinstrumente im Einsatz.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

## E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Währung, die nicht die funktionale Währung darstellt, mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Kursdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. In den Konzernabschluss waren zum einen die Schweizer Tochterunternehmen SoftM Software und Beratung Schweiz AG und Solitas Informatik AG einzubeziehen. Als funktionale Währung wurde dabei jeweils die Landeswährung (CHF) angesehen, weil die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Bei den Tochterunternehmen SoftM Tschechien und SoftM Polen wurde entsprechend verfahren.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften (mit Fremdwährung) wurden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalbestände werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als „Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden bei Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse zum EURO veränderten sich wie folgt:

Die Kurse des **Schweizer Franken** zum Euro lauteten wie folgt:

Stichtagskurs: 1 € = 1,5393 CHF (Vj. 1,6592)

Durchschnittskurs: 1 € = 1,5871 CHF (Vj. 1,6427)

Die Kurse der **Tschechischen Krone** zum Euro lauteten wie folgt:

Stichtagskurs: 1 € = CZK 26,1200 (Vj. 26,3170)

Durchschnittskurs: 1 € = CZK 24,9590 (Vj. 27,7583)

Die Kurse des **Polnischen Zloty** zum Euro lauteten wie folgt:

Stichtagskurs: 1 € = PLN 4,0044 (Vj. 3,6015)

Durchschnittskurs: 1 € = PLN 3,5151 (Vj. 3,7831)

## F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (1) FLÜSSIGE MITTEL

in T€	31.12.2008	31.12.2007
kurzfristig gehaltene Wertpapiere	31	31
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.722	576
	<b>2.753</b>	<b>607</b>
- davon nicht verfügbare flüssige Mittel auf Sperrkonten	257	251

Kurzfristig gehaltene Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit bis zu drei Monaten wurden wegen ihrem hohen Liquiditätsgrad und dem zu vernachlässigenden Kursrisiko unter der Position „Flüssige Mittel“ ausgewiesen. Zusammen mit den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. T€ 2.722 ergab sich ein Bestand von T€ 2.753 (Vj. T€ 607).

### (2) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen bestanden in Höhe von T€ 2 (Vj. T€ 13) gegen assoziierte Unternehmen und in Höhe von T€ 12.250 (Vj. T€ 14.535) gegen sonstige Kunden. Erforderliche Wertberichtigungen sind nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen und mit T€ 893 (Vj. T€ 745) berücksichtigt. Die Erhöhung der Wertberichtigungen um insgesamt T€ 148 setzt sich zusammen aus aufwandswirksamen Zuführungen (T€ 407) abzgl. Auflösungen und Inanspruchnahme (274 T€) sowie Währungsveränderungen (- T€ 15). Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

### (3) VORRÄTE

Der Bestand an Vorräten setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Handelswaren	160	312
Unfertige Leistungen	10	3
geleistete Anzahlungen	6	11
	<b>176</b>	<b>326</b>

Bei den Vorräten gab es zum 31.12.2008 kumulierte Wertberichtigungen von T€ 40 (Vj. T€ 72), die sich um Berichtszeitraum um T€ 32 verringert haben.

#### (4a) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Der Ausweis in Höhe von T€ 607 entfällt vollumfänglich auf Forderungen gegen den Mehrheitsgesellschafter aus dem Verkauf eigener Anteile.

#### (4b) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Der Ausweis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Steuererstattungen	300	600
Rückvergütungen	193	478
Darlehen	0	13
Forderungen an assoziierte Unternehmen	134	255
Debitorische Kreditoren	33	27
übrige	307	184
	<b>967</b>	<b>1.557</b>

Der SoftM Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung zur beteiligungsproportionalen Finanzierung von Verlusten aus einem assoziierten Unternehmen übernommen. Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen waren in den Vorjahren um Verlustanteile aus diesem

assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 59 zu kürzen, weil der gesamte Verlustanteil aus diesem assoziierten Unternehmen höher war als der Buchwert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen. Diese Berichtigung war um das anteilige Periodenergebnis dieses assoziierten Unternehmens in Höhe von T€ 0,3 im Geschäftsjahr zu korrigieren.

Unter den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sind Cash-Pool-Forderungen in Höhe von T€ 94 enthalten.

Unter den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind Vorsteueransprüche für Folgejahre in Höhe von T€ 86 (Vj. T€ 44) enthalten, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Die Steuererstattungsansprüche betreffen Körperschaftsteuerguthaben und Umsatzsteuer.

#### (5) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden voraussichtlich im Jahr 2009 in Höhe von T€ 228 (Vj. T€ 323) in Anspruch genommen. Sie setzen sich aus T€ 10 aus der Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen und in Höhe von T€ 218 aus Aufwandsabgrenzungen zusammen.

#### (6) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	Aktivierter Entwicklungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
Bruttowerte 01.01.2008	14.362	8.969	11.062	34.393
Währungsänderungen	2	0	0	2
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Investitionen	266	2.400	195	2.861
Abgänge	-84	2.420	-31	-3.942
<b>Bruttowerte 31.12.2008</b>	<b>14.546</b>	<b>8.949</b>	<b>11.226</b>	<b>33.314</b>
Abschreibungen 01.01.2008	9.294	4.048	721	14.063
Währungsänderungen	2	0	0	2
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen 2008	1.733	3.970	0	5.704
Abgänge Abschreibungen	-84	2.420	-31	-115
<b>Abschreibungen 31.12.2008</b>	<b>10.945</b>	<b>5.598</b>	<b>690</b>	<b>19.652</b>
<b>Buchwerte 31.12.2008</b>	<b>3.601</b>	<b>3.351</b>	<b>10.536</b>	<b>17.488</b>
<b>Buchwerte 31.12.2007</b>	<b>5.068</b>	<b>4.921</b>	<b>10.341</b>	<b>20.330</b>

Unter den **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten** wird vor allem entgeltlich erworbene Anwendungssoftware ausgewiesen, die zur Erzielung von Lizenz- und Beratungsumsätzen eingesetzt wird. Hierbei wird von einer begrenzten Nutzungsdauer ausgegangen. Die Abschreibung erfolgt planmäßig und linear unter Zugrundelegung von Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren.

In den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen sind Buchwerte in Höhe von T€ 3.023 (Vj. T€ 4.060) für die erworbenen Softwarerechte am Produkt „Semiramis“ enthalten. Die Restnutzungsdauer beträgt 3 Jahre.

Der SoftM Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von 9,3 Mio. € (Vj. 9,6 Mio. €) getätigt. Hiervon wurde ein Anteil von T€ 2.400 (Vj. T€ 2.584) aktiviert. Die Bewertung der **aktivierten Entwicklungskosten** erfolgt auf der Grundlage kostenrechnerisch ermittelter Stundensätze für beschäftigte Entwicklungsingenieure. Im Geschäftsjahr 2008 wurden rd. 46.280 (Vj. 48.400) Entwicklungsstunden mit einem durchschnittlichen Kostensatz von rund € 52/Std. (Vj. € 53/Std.) aktiviert. Die im jeweiligen Jahr aktivierten Beträge für selbsterstellte Standardsoftware-Produkte werden beginnend ab dem Zeitpunkt der Verwendung des Vermögenswertes am Markt linear über eine Laufzeit von 3 (Altprodukte) bzw. 5 Jahren (Neuprodukte) abgeschrieben und nach vollständiger Abschreibung als Abgang ausgewiesen.

Dem im Geschäftsjahr 2008 aktivierten Betrag an Entwicklungskosten von T€ 2.400 (Vj. T€ 2.584) standen Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten von T€ 3.970 (Vj. T€ 1.792) gegenüber. In diesem Betrag sind außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 3.141 (Vj. T€ 469) auf die Entwicklungskosten der Software Sharknex enthalten. Diese Wertberichtigung war nach IAS 36 erforderlich, weil die geplanten Umsatzerlöse deutlich verfehlt wurden.

Da die Aktivierung von Entwicklungskosten zu einer Ergebnisabweichung zwischen dem zu versteuernden Einkommen und dem Ergebnis nach IFRS führt und die Ergebnisdifferenz aufgrund der Abschreibungspflicht der aktivierten Software temporärer Natur ist, war die Differenz bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steuern zu berücksichtigen.

Der Posten „**Geschäfts- oder Firmenwert**“ resultiert aus Unternehmenszusammenschlüssen, wobei sowohl Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung als auch solche aus Unternehmensakquisitionen in Form von sog. Asset Deals erfasst sind.

Folgenden zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten sind Firmenwerte in folgendem Umfang zugeordnet:

Zahlungsmittelgenerierende Geschäftseinheit	Firmenwert in T€
Software (Produkthaus)	3.873
Solutions (Systemhaus)	4.908
Systemintegration	1.755
	<b>10.536</b>

Aufgrund der nach IAS 36 durchzuführenden Werthaltigkeitstests (Impairmenttest) waren im Geschäftsjahr 2008 keine außerplanmäßigen Firmenwertabschreibungen vorzunehmen.

## (7) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Bruttowerte 01.01.2008	4.240	1.501	5.741
Währungsänderungen	16	8	24
Konzernkreisänderungen	0	0	0
Umbuchungen	7	-7	0
Investitionen	267	225	492
Abgänge	-299	-99	-398
<b>Bruttowerte 31.12.2008</b>	<b>4.231</b>	<b>1.628</b>	<b>5.859</b>
Abschreibungen 01.01.2008	3.379	1.251	4.630
Währungsänderungen	13	7	20
Konzernkreisänderungen	0	0	0
Umbuchungen	8	-8	0
Abschreibungen 2008	560	159	719
<b>Abgänge</b>	<b>-295</b>	<b>-78</b>	<b>-373</b>
<b>Abschreibungen 31.12.2008</b>	<b>3.665</b>	<b>1.331</b>	<b>4.996</b>
<b>Nettowerte 31.12.2008</b>	<b>566</b>	<b>297</b>	<b>863</b>
<b>Nettowerte 31.12.2007</b>	<b>862</b>	<b>250</b>	<b>1.112</b>

Hinsichtlich des Sachanlagevermögens bestanden keine Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Rechten Dritter.

## (8) ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Assoziierte Unternehmen	sonstige Finanzanlagen	Summe
<b>Nettowerte 01.01.2008</b>	<b>51</b>	<b>31</b>	<b>82</b>
Zuschreibung/Ab-schreibung Ergebnisanteil	3	0	3
Abschreibungen	0	-4	-4
<b>Nettowerte 31.12.2008</b>	<b>54</b>	<b>27</b>	<b>81</b>

Unter den „at equity“ bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen ist zum Bilanzstichtag eine 30 %-Beteiligung und eine 49 %-Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens und dem Equity-Buchwert beträgt insgesamt T€ 90 und resultiert aus einem erworbenen Geschäfts- und Firmenwert.

Folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung von aggregierten Größen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der assoziierten Unternehmen:

Kurzfristige Vermögenswerte	403	268
Langfristige Schulden	0	0
Kurzfristige Schulden	667	543
Eigenkapital	-248	-249
SoftM-Anteil am Eigenkapital	-99	-98
Umsatzerlöse	1.462	1.273
Jahresergebnis	12	-218

Als sonstige Finanzanlagen ist der Anteil an einem nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (T€ 27) ausgewiesen. Wertpapiere wurden in Höhe von T€ 4 abgeschrieben.

## (9) LATENTE STEUERN

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden **latente Steueransprüche** aus noch **nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen** ausländischen Tochtergesellschaft im Umfang von T€ 75 (Vj. T€ 1.822) aktiviert. Die Verlustvorträge werden – unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der Verlustnutzung in Folgejahren – akti-

viert, soweit entsprechend passive Steuerlatenzen entgegenstehen. Die im Vorjahr bestehenden inländische Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.747 wurden aufwandswirksam abgeschrieben, da der Anteilseignerwechsel nach § 8c KStG zum Untergang der steuerlichen Verlustvorträge führt. Für nach dem Anteilseignerwechsel entstandene körperschaftsteuerliche Verlustvorträge (T€ 1.755; Vj. T€ 1.668) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge (T€ 3.637; Vj. T€ 2.182) wurde aufgrund bestehender rechtlicher Unsicherheiten kein latenter Steueranspruch aktiviert.

Darüber hinaus waren aktive latente Steuern für **zeitliche Unterschiede** zwischen Handels- und Steuerbilanzen in Höhe von **T€ 93** (Vj. T€ 76) und im Vorjahr erfolgsneutrale Steueraktiva für **Währungsdifferenzen (T€ 0, Vj. T€ 2)** zu bilden. Der **Gesamtbetrag** der aktiven latenten Steueransprüche lag bei **T€ 168** (Vj. T€ 1.900).

## (10) DARLEHEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	davon fällig über			
	Summe	bis 1 Jahr	2–5 Jahre	5 Jahre
Darlehen	2.500	1.250	1.250	0
kurzfristige Finanzkredite	3.327	3.327	0	0
	<b>5.827</b>	<b>4.577</b>	<b>1.250</b>	<b>0</b>

Die Kredite wurden wie folgt besichert:

in T€	Global-zession	Sicherungs-übereign.	Verpfän-dungen	gesamt
Darlehen	3.546	0	257	3.803
kurzfristige Finanzkredite	8.071	71	0	8.142
	<b>11.617</b>	<b>71</b>	<b>257</b>	<b>11.945</b>

Darlehen, die zum Erwerb einer Beteiligung aufgenommen wurden, wurden in 2008 in Höhe von T€ 1.250 getilgt. Ihr gewichteter durchschnittlicher Zins lag bei 9,1 % (Vj. 8,4 %).

Die **kurzfristigen Finanzkredite** in Höhe von T€ 3.327 dienen der Vorfinanzierung der Kundenforderungen im Segment Systemintegration. Die Kreditierung durch die IBM-Kreditbank erfolgt mit einer Laufzeit von 45 Tagen zinslos, ab dem 46 Tag bis 75 Tage mit einer Verzinsung 3,5 %-Punkten über dem Basiszinssatz.

#### (11) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden überwiegend gegenüber Dritten und in Höhe von T€ 61 (Vj. T€ 56) gegenüber assoziierten Unternehmen.

#### (12) ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 51 (Vj. 91) betreffen noch nicht realisierte Lizenzumsätze und Anzahlungen auf Warenlieferungen. Die erhaltenen Anzahlungen sind brutto inkl. Umsatzsteuer ausgewiesen. Die Umsatzsteuer wurde aktivisch abgegrenzt.

#### (13) RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN

Die Rückstellungen für (tatsächliche) Steuern wurden aus den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen im Konzern übernommen.

Dabei waren für Inlandsgesellschaften jeweils Rückstellungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer zu bilden. Im Inland bestehen zu den meisten Tochtergesellschaften steuerliche Organschaften, so dass die Ertragsteuer vom Organträger SoftM Software und Beratung AG zu leisten ist.

Für die Auslandsgesellschaften waren Rückstellungen für ausländische Ertragsteuern zu bilden. Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand 01.01.2008	Währungs- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
Steuer	147	10	-142	-9	334	350
Steuerrückstellungen für						T€
Körperschaftsteuer (Vorjahre)						116
Umsatzsteuer (Vorjahre)						19
Gewerbesteuer (Vorjahre)						136
Ausländische Ertragsteuern						79
						350

#### (14) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im einzelnen ergab sich folgende Entwicklung:

in T€	Stand 01.01.2008	Konzern- kreis- änderung	Währungs- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
Personal	3.910	0	5	-4.084	-92	3.938	3.677
Beiträge	121	0	-1	-82	-26	81	93
ausstehende Rechnungen langfristige	1.772	0	0	-1.567	-31	1.383	1.557
Fertigungsaufträge	0	0	0	0	0	106	106
Abschluss	331	0	0	-319	-3	318	327
Raumkosten	242	0	0	-48	-43	49	200
Prozesskosten	33	0	0	-10	0	32	55
Gewährleistung	785	0	2	-722	-4	498	559
sonstige	117	0	0	-30	-34	158	211
	7.311	0	6	-6.862	-233	6.563	6.785

Die Rückstellungen für Personal (T€ 3.677) betreffen u.a. Urlaubs- und Überstundenrückstellungen sowie erfolgsbezogene Prämien und Tantiemen.

Die Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen (T€ 1.557) betreffen noch nicht eingegangene Lieferantenrechnungen und Provisionsabrechnungen, denen bereits realisierte Umsätze im Geschäftsjahr gegenüber stehen. Für Kosten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss (interne und externe Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Kosten für Steuererklärungen, Kosten der Hauptversammlung) waren T€ 327 zurückzustellen. Die Rückstellungen für Raumkosten (T€ 200) betreffen Aufwendungen für Rückbau- und Renovierungsverpflichtungen. Prozesskostenrückstellungen (T€ 55) waren für Rechtsanwalts- und Gerichtskosten von laufenden Verfahren zu bilden.

Die Rückstellung für Gewährleistungen (T€ 559) wurde für kostenlose Nachbesserungsarbeiten aus abgerechneten Projekten und sonstige Gewährleistungsverpflichtungen für das Jahr 2008 gebildet. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit durch einen prozentualen Ansatz bezogen auf die gewährleistungsbehafteten Umsatzerlöse des abgelaufenen Wirtschaftsjahres. Die Sätze betragen 1 % bei Lizenz- und Beratungsumsätzen bzw. 0,25 % bei Hardwareumsätzen.

#### (15) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber		
Mitarbeitern	88	73
Verbindlichkeiten aus Steuern	758	1.226
Verbindlichkeiten im Rahmen		
der sozialen Sicherheit	97	137
übrige sonstige	259	216
	<b>1.202</b>	<b>1.652</b>

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 25 und gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 2 enthalten.

#### (16) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 7) werden in 2009 ertragswirksam aufgelöst.

#### (17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR LATENTE STEUERN

Für Ergebnisabweichungen zwischen dem zu versteuernden Einkommen der Konzerngesellschaften und dem Konzernergebnis nach IFRS waren **Rückstellungen für latente Steuern** zu bilden. Die Rückstellung verminderte sich im Berichtszeitraum um T€ 352 auf T€ 1.585.

Da sich die entstandenen Ergebnisdifferenzen im Zeitablauf ausgleichen, handelt es sich um so genannte Timing differences, für die eine Steuerrückstellung zu bilden ist, um eine periodengerechte Abgrenzung des Steueraufwandes zu gewährleisten.

Die Ergebnisabweichungen beruhen zum einen auf der **Aktivierung der Entwicklungskosten** für unternehmenseigene Standardsoftware. Im Berichtszeitraum errechnete sich eine Buchwertminderung von T€ 1.569 und ein latenter Steuerertrag von T€ 496. Der Bestand an passiven Steuerlatenzen aus Entwicklungskosten betrug T€ 1.069 (Vj. T€ 1.565).

Darüber hinaus waren für zeitliche Aufrechnungsdifferenzen aus der **Schuldenkonsolidierung** T€ 4 (Vj. T€ 11) sowie für zeitliche Differenzen aus steuerlich abzugsfähigen **Firmenwertabschreibungen in Einzelbilanzen** T€ 509 (Vj. T€ 360) an latenten Steuern zu passivieren.

Erfolgneutrale latente Steuern aus Währungsdifferenzen ergaben sich in Höhe von T€ 3 (Vj. latente Steueraktiva T€ 2).

#### (18) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital bzw. der Konzerneigenkapitalspiegel umfasst die Posten „Gezeichnetes Kapital“, „Kapitalrücklage“, „Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital“ und „Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung“. Die mit IFRS konforme Gliederung erfolgt entsprechend den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 7. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2008 17,5 Mio. €.

Die wichtigsten Ziele des **Finanzmanagements** umfassen eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns. Die Reduzierung



der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflow sollen hierzu ebenso beitragen wie die Optimierung der Kapitalstruktur. Das **Kapitalmanagement** umfasst das Eigenkapital und das gewährte Fremdkapital der Kreditinstitute und basiert auf den Bonitätseinstufungen der kreditgewährenden Banken. Zur Umsetzung der Strategie wurde der laufende Cashflow des abgelaufenen Geschäftsjahres überwiegend zur Schuldentilgung eingesetzt. Zur Kapitalstärkung und langfristigen Finanzierung von Investitionen wurde eine Eigenkapitalerhöhung durchgeführt. Dadurch sind dem Konzern (nach Abzug der Transaktionskosten) Mitteln von 4,9 Mio. € zugeflossen. Der SoftM Konzern unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Das **gezeichnete Kapital** setzt sich aus 6.480.000 Stückaktien zusammen. Im November 2008 wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von € 4.980.000,00 um € 1.500.000,00 auf € 6.480.000,00 durch die Ausgabe von 1.500.000 Stück neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, erhöht. Auf eine Stückaktie entfällt ein rechnerischer Wert von € 1,00. Es umfasst ausschließlich Stammaktien. Für die neuen Aktien wurde keine Börsenzulassung beantragt.

Das gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 15. Juni 2007 bestehende **Genehmigte Kapital 2007/I** sowie das gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2006 bestehende **Genehmigte Kapital II** wurde aufgehoben.

Mit gleichem Hauptversammlungsbeschluss wurde befristet bis zum 18.06.2013 die Erhöhung des Grundkapitals einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt höchstens T€ 2.490 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen beschlossen (**Genehmigtes Kapital 2008**). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2008, insbesondere den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Vorstand machte von dieser Ermächtigung am 13.11.2008 Gebrauch und beschloss eine Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 1.500. Dies wurde vom Aufsichtsrat am 13.11.2008 genehmigt und durchgeführt (vgl. dazu Ausführung zum gezeichneten Kapital). Das Genehmigte Kapital 2008 beträgt nach der teilweisen Verwendung für die vorgenommene Kapitalerhöhung zum 31.12.2008 noch T€ 990.

Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 18.06.2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrates **Wandel- und/oder Options-schuldverschreibungen mit oder ohne Laufzeitbeschränkung** in Höhe von maximal T€ 10.000 zu begeben und den Inhabern bzw.

Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu T€ 2.490 auf den Inhaber lautende Stückaktien der SoftM AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu T€ 2.490 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Dazu wurde ein **bedingtes Kapital** in Höhe von T€ 2.490 geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber und Gläubiger von ausgegebenen Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen oder aufgrund einer Verpflichtung zur Wandlung nachkommen. Bis zum 31.12.2008 waren keine Wandlungs- oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 14.06.2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates **Genussrechte** nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses sowie der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegenden Genussrechtsbedingungen zu begeben. Die Laufzeit der Genussrechte kann bis zu 15 Jahren betragen. Der Gesamtnominalbetrag der gezeichneten Genussrechte darf T€ 12.000 nicht überschreiten. Die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- und Optionsrechte auf Aktien der SoftM AG vorsehen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Genussrechte ist ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien und Optionsrechten durch die SoftM AG. Die Kapitalerhöhung im November 2008 erfolgte zum Ausgabebetrag von 3,45 € je Aktie. Bei insgesamt 1.500.000 ausgegebenen Aktien ergab sich eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von T€ 3.675. Die im Zusammenhang mit dieser Kapitalerhöhung stehenden Transaktionskosten von T€ 263 wurden nach IAS 32.35 eigenkapitalmindernd mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2008 ihre gesamten **eigenen Aktien** (176.011 Stück) zum Preis von T€ 607 veräußert. Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien beliefen sich auf T€ 1.520 und wurden gemäss IAS 32.33 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Der Veräußerungsverlust von T€ 913 wurde mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage betrug damit zum 31.12.2008 T€ 13.567.

Das **erwirtschaftete Konzerneigenkapital** (T€ - 2.619) umfasst die angesammelten Jahresergebnisse der in den Konzern ein-



bezogenen Unternehmen („Gewinnrücklagen“, „Bilanzgewinn/-verlust“, „Gewinnvorräte“), soweit die Ergebnisse nicht ausgeschüttet wurden.

Trotz eines negativen erwirtschafteten Konzerneigenkapitals zum 31.12.2008 in Höhe von T€ - 2.618 steht ein Betrag in Höhe von T€ 1.373 zur Ausschüttung zur Verfügung. Dies entspricht dem handelsbilanziell ausschüttbaren Eigenkapital aus den Gewinnrücklagen der SoftM Software und Beratung AG.

Zur weiteren Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals wird auf die Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung“ verwiesen.

#### (19) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Zum 01. Dezember wurden die Minderheitenanteile der SoftM Software und Beratung GmbH, Münster erworben. Damit hält der SoftM Konzern jeweils 100 % der einbezogenen Unternehmen. Weitere Minderheitenanteile bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

#### (20) NAHE STEHENDE PERSONEN

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht der SoftM-Konzern Handelswaren und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern.

Unter diesen befinden sich solche, an denen der SoftM-Konzern beteiligt ist, sowie Personen, die Mitglieder in Geschäftsleitungen von Tochtergesellschaften sind. Geschäfte mit diesen Personen erfolgen ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen.

Nachfolgende Aufstellung gibt eine Übersicht über den Umfang von Transaktionen mit den genannten Gesellschaften und Personen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
<b>Umsatzerlöse und sonstige Erträge:</b>		
Assoziierte Unternehmen	221	183
<b>Bezug von Waren und Dienstleistungen:</b>		
Assoziierte Unternehmen	422	402
Nicht einbezogenen Unternehmen	3	3
Mitglieder des Aufsichtsrates	34	14
Geschäftsführer	0	55

Zu den Bilanzstichtagen bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
<b>Forderungen gegen nahe stehende Personen</b>		
Assoziierte Unternehmen	134	255
<b>Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen</b>		
Assoziierte Unternehmen	63	56
Nicht einbezogene Unternehmen	25	22
Mitglieder des Aufsichtsrats	12	0

#### (21) HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen belaufen sich auf jährlich T€ 1.552 (Vj. T€ 1.504). Leasingverhältnisse bestanden vor allem für Kraftfahrzeuge und EDV-Anlagen. Die jährlichen Verpflichtungen hieraus belaufen sich auf T€ 728 (Vj. T€ 760). Die Leasingverträge sind zumeist mit einer Mindestlaufzeit von 2 bis 4 Jahren ausgestattet, sehen im Regelfall keine verbindliche Kaufoption zugunsten des Leasingnehmers vor und sind grundsätzlich als Operating Leasing zu qualifizieren.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen stellen sich differenziert nach Perioden wie folgt dar.

in T€	bis zu 1 Jahr	länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	länger als 5 Jahre
Verpflichtungen aus Operating Leasing	728	1.806	0

Haftungsverhältnisse bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

#### (22) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

##### Management von Finanzrisiken

Der SoftM Konzern tätigt seine operativen Geschäfte zum überwiegenden Teil in Deutschland bzw. in der Eurozone. Daneben bestehen vermehrt geschäftliche Aktivitäten in der Schweiz. Die daraus resultierenden Währungsrisiken werden aber weiterhin als gering angesehen.

Die Zins- und Kreditrisiken konnten durch die deutliche Rückführung der Fremdfinanzierung und Zuführung neuer Eigenkapitalmittel im Geschäftsjahr 2008 erheblich vermindert werden. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Begrenzung der Finanzrisiken wurde dennoch verzichtet.

Im Folgenden werden die Risiken bzw. das Risikomanagement näher beschrieben:

### **Kreditrisiko**

Für den SoftM-Konzern besteht ein Kreditrisiko dahingehend, dass der Wertansatz der Forderungen beeinträchtigt werden könnte, wenn die Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen. Das maximale Ausfallrisiko umfasst daher den Gesamtbetrag der Forderungen.

Zur Minimierung der Kreditrisiken werden im Segment Systemintegration vermehrt Aufträge unter Einschaltung von Leasinggesellschaften abgewickelt, wodurch das Kreditrisiko bzw. die Bonitätsprüfung auf die Leasinggesellschaft verlagert wird. Daneben erfolgt ein stringentes Forderungs- und Überwachungsmanagement der offenen Forderungen zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken. Grundsätzlich werden für alle Kunden Kreditlimite festgelegt.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko, aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird im SoftM-Konzern zentral gesteuert. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden liquide Mittel bereitgehalten, um sämtliche Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllen zu können. Der Finanz- und Liquiditätsbedarf wird aus einer Finanzplanung abgeleitet, wobei aufgrund der zum Jahresanfang vereinnahmten Wartungserlöse der Finanzbedarf zum Ende des Jahres strukturell höher ist. Darüber hinaus werden für ungeplante Mehrausgaben und Mindereinnahmen Reserven vorgehalten. Die Liquidität wird hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten. Durch die Eigenkapitalzuführung zum Ende des Geschäftsjahres konnte auf die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten verzichtet werden.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko und das sonstige Preisrisiko.

### **Währungsrisiko**

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, flüssige Mittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Dies ist im SoftM-Konzern der Fall, soweit die Schweizer Konzerngesellschaften ihre Geschäfte in Landeswährung abwickeln und es im Zeitablauf zu größeren Währungsschwankungen kommt.

### **Zinsrisiko**

Ein Zinsrisiko, d. h. eine Wertveränderung des Finanzinstruments (Fair Value Risiko) bzw. der künftigen Zahlungen aus einem Finanzinstrument (Cashflow-Risiko) aufgrund von Marktzinssatzänderungen liegt vorwiegend bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Da im Geschäftsjahr 2008 in relativ geringem Umfang langfristige finanzielle Vermögenswerte vorhanden waren, sind beim SoftM Konzern derzeit kaum Zinsrisiken bei den Vermögenswerten zu identifizieren.

Der Konzern hält seine liquiden Mittel und die Liquiditätsreserven fast ausschließlich im Bereich variabel verzinslicher kurzfristiger Geldanlagen vor, die keinen nennenswerten Kursschwankungen unterliegen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte im langfristigen Bereich betragen deutlich unter T€ 100. Sie wurden für das Risikomanagement als unbedeutend eingestuft.

Im Fremdfinanzierungsbereich hat der Konzern Darlehen und Kontokorrentkredite in erheblichem Maße getilgt (vgl. Tz. 10). Die zum Abschlussstichtag noch bestehenden Darlehen sind mit variablen Zinssätzen ausgestattet. Die Darlehen aus der kurzfristigen Absatzfinanzierung sind zinslos und tragen daher keinerlei Zinsrisiken.

## **BILANZIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN**

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz und den erläuternden Anhangangaben ersichtlich. Finanzinstrumente werden – gemäß IAS 39 – in die Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „Kredite und Forderungen“ sowie „zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet. Zu näheren Informationen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf Punkt D.

Da derzeit keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt werden, sind hierzu keine Angaben erforderlich.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie den übrigen Forderungen / Verbindlichkeiten und sonstigen Vermögenswerten / Verbindlichkeiten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag kaum von den beizulegenden Zeitwerten ab. Auf die Darstellung der Zeitwerte konnte daher verzichtet werden.

Die Zinserträge (T€ 146, Vj. T€ 102) wurden fast ausschließlich für Ausleihungen und Forderungen erlöst. Die Zinsaufwendungen (T€ 418, Vj. T€ 443) waren für aufgenommene Finanzkredite zu leisten. Die Aufwendungen für Wertminderungen von Forderungen sind in Tz. 2 dargestellt. Bei den sonstigen Finanzanlagen wurden Wertminderungen von T€ 4 vorgenommen.

	zu fort- geführten AK bewertet	nicht finanz. Vermögens- werte/Ver- bindlichk.	Buchwert in Bilanz	zu fort- geführten AK bewertet	nicht finanz. Vermögens- werte/Ver- bindlichk.	Buchwert in Bilanz
in T€	Buchwert 31.12.2008	Buchwert	Buchwert in Bilanz	Buchwert 31.12.2007	Buchwert	Buchwert in Bilanz
Flüssige Mittel						
Ausleihungen und Forderungen	2.753		2.753	607		607
Forderungen aus Lief. und Leist.						
Ausleihungen und Forderungen	12.252		12.252	14.548		14.548
Forderungen gegen verbundene Unternehmen						
Ausleihungen und Forderungen	607		607	0		0
übrige Ford. und sonstige Vermögenswerte			967			1.557
Ausleihungen und Forderungen	581		581	1.108		1.108
Nicht finanzielle Vermögenswerte		386	386		449	449
Sonstige Finanzanlagen						
Zu fortgeführten AK bewertet	27		27	31		31
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>16.220</b>			<b>16.294</b>		
davon: Ausleihungen und Forderungen	16.220		16.220	16.294		16.294
Darlehen						
Zu fortgeführten AK bewertet	5.827		5.827	10.442		10.442
Verbind. aus Lieferungen und Leistungen						
Zu fortgeführten AK bewertet	2.314		2.314	2.641		2.641
Sonstige Verbindlichkeiten			1.201			1.652
Zu fortgeführten AK bewertet	368		368	258		258
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		833	833		1.394	1.394
<b>finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>8.509</b>			<b>13.341</b>		
davon: Zu fortgeführten AK bewertet	8.509		8.509	13.341		13.341

## G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

### (23) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse haben sich von T€ 59.371 auf T€ 56.559 und damit um 4,7 % reduziert.

Nach Umsatzkategorien ergab sich folgende Entwicklung der Umsatzerlöse:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Lizenzen und Wartung	20.459	19.058
softwarenahe Dienstleistungen	17.473	17.604
hardwarenahe Dienstleistungen	1.570	1.992
Hardwarehandel	17.057	20.717
	<b>56.559</b>	<b>59.371</b>

In den Umsätzen sind Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung in Höhe von T€ 922 enthalten. Den Auftragserlösen stehen Auftragskosten in Höhe von T€ 784 gegenüber. Insgesamt wurden Gewinne in Höhe von T€ 138 im Geschäftsjahr realisiert. Im Zusammenhang mit langfristigen Fertigungsaufträgen wurden erhaltene Anzahlungen in Höhe von T€ 720 erzielt.

### (24) SONSTIGE ERTRÄGE

Unter den sonstigen Erträgen (T€ 1.366) werden Erlöse erfasst, die nicht aus der eigentlichen Geschäftstätigkeit resultieren wie z.B. Mieterträge, Versicherungsentschädigungen, Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kursdifferenzen usw.. Des Weiteren werden unter den sonstigen Erträgen Boni von Lieferanten erfasst, die nicht direkt Wareneinkäufen zugeordnet werden können und deshalb nicht von den Materialkosten abgesetzt werden.

### (25) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN UNFERTIGEN LEISTUNGEN

Der im Bilanzposten „Vorräte“ enthaltenen Bestand an unfertigen Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 3 auf T€ 10 erhöht, so dass eine Bestandsveränderung von T€ 7 auszuweisen war.

### (26) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen ausschließlich aktivierte Entwicklungskosten. Der Aktivierungsbetrag von T€ 2.400

lag um T€ 184 unter dem Vorjahresbetrag von T€ 2.584. Dem aktivierten Betrag von T€ 2.400 stehen Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 3.970 gegenüber, die unter den „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände“ enthalten sind. Hiervon entfallen T€ 3.141 auf außerplanmäßige Abschreibungen (vgl. hierzu auch Tz. 6).

### (27) AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen für bezogene Waren betreffen überwiegend den Hardwareeinkauf. Daneben werden die Kosten für den Bezug von gehandelten Softwareprodukten ausgewiesen. Mengenabhängige Boni und Rabatte für bezogenen Waren werden direkt von den Kosten abgesetzt, soweit sie periodengerecht zuordenbar sind.

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Hardware	13.886	17.226
Software und Wartung Handelswaren	2.958	2.160
sonstige	103	130
	<b>16.947</b>	<b>19.516</b>

### (28) AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die vom Konzern bezogenen Fremdleistungen betreffen den Bereich Softwareentwicklung sowie Kundenberatung.

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Beratung/Kunden	2.326	2.202
Entwicklung	739	870
	<b>3.065</b>	<b>3.072</b>

### (29) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand verringerte sich im Geschäftsjahr auf T€ 26.136 (Vj. 27.882). Im Personalaufwand enthalten sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von T€ 22.356 (Vj. T€ 23.907) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung mit T€ 3.780 (Vj. T€ 3.975), wovon T€ 191 (Vj. 295) auf Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme entfallen.

Die nach § 314 HGB maßgebliche Beschäftigtenzahl belief sich auf 386 Mitarbeiter (Vj.424).

### (30) ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Abschreibungen haben sich im Berichtszeitraum um T€ 1.531 auf T€ 6.421 erhöht. Darin enthalten sind außerordentliche Abschreibungen in Höhe von T€ 3.141 auf die aktivierten Eigenleistungen.

Die Zusammensetzung der Abschreibungsbeträge ergibt sich im Einzelnen aus den in den Tz. 6 und 7 wiedergegebenen Anlagespiegeln.

### (31) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Raumkosten	1.804	2.113
Betriebskosten	2.296	2.516
Verwaltungskosten	2.457	2.550
Vertriebskosten	3.061	4.093
übrige	817	1.090
	<b>10.435</b>	<b>12.362</b>

Unter dem Posten „übrige“ sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 461 (Vj. T€ 987) enthalten. Der Nettowertberichtigungsaufwand errechnet sich nach Saldierung mit Auflösung von Wertberichtigungen (Ausweis unter sonstige Erträge) mit T€ 355 (Vj. T€ 788).

### (32) ZINSERGEBNIS

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge	147	102
Zinsaufwendungen	-418	-443
	<b>-271</b>	<b>-341</b>

In den Zinsaufwendungen sind Entgelte für langfristige Darlehen in Höhe von T€ 321 (Vj. T€ 383) enthalten.

### (33) ERGEBNISAUSWIRKUNGEN AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

Das auf den Konzern entfallende Jahresergebnis aus Equity-Beteiligungen beträgt T€ 3,5. Darin enthalten sind Zuschreibungen in Höhe von T€ 0,3 aus im Jahr 2007 erfolgten Wertberichtigung aus Forderungen in Höhe von T€ 59. Diese waren 2007 erfolgswirksam zu erfassen, soweit die 2007 erzielten Verluste den Buchwert der Equity-Beteiligung

überstiegen, da der SoftM-Konzern vertraglich verpflichtet ist, die Verluste der Gesellschaft anteilig zu finanzieren.

### 34) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

In Deutschland wurde der für das Jahr 2008 geltende Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vj. 25 %) berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergab sich ein durchschnittlicher gewichteter inländischer Steuersatz für den SoftM-Konzern von 31,9 % (Vj. 40,1 %).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand belief sich auf T€ 326 (Vj. T€ 228). Zudem war latenter Steueraufwand in Höhe von T€ 1.375 (Vj. Steuerertrag T€ 1.844) zu erfassen. Der Gesamtsteueraufwand des Geschäftsjahres betrug damit T€ 1.701 (Vj. Steuerertrag T€ 1.616). Darin enthalten waren Ertragsteueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von (saldiert) T€ 193 (Vj. Erstattung T€ 34).

Aufwendungen aufgrund veränderter Steuersätze ergaben sich in Höhe von T€ 6. Bei aktivierten Verlustvorträgen war eine Abschreibung von T€ 1.747 (Vj. T€ 34) vorzunehmen.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus Abweichungen bei folgenden Posten:

in T€	Aktive latente Steuern 2008	Passive latente Steuern 2008	Aktive latente Steuern 2007	Passive latente Steuern 2007
Anlagevermögen	22	1.578	76	1.926
Aktiviert Verlustvorträge	75	0	1.822	0
Eigenkapital	0	3	2	0
Rückstellungen	71	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	4	0	12
	<b>168</b>	<b>1.585</b>	<b>1.900</b>	<b>1.938</b>

Die Realisierung nicht bilanzierter steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2008 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern von T€ 6 (Vj. T€ 12).

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuererträge nur angesetzt, wenn ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Darüber hinaus wurden zum 31.12.2008 für die Verlustvorträge der Konzerngesellschaft in Österreich in Höhe der bestehenden passiven Steuerlatenzen (T€ 75) aktiviert.

Dieser Durchschnittssteuersatz wird aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag im Jahr 2008 bei 31,9 % (Vj. 40,1 %). Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand zeigt die nachfolgende Überleitungsrechnung:

in T€	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.939	-2.405
Erwarteter Steuerertrag: 31,9 % (Vj. 40,1 %)	-938	-964
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-52	-126
Steuersatzänderungen und -unterschiede im Inland	6	87
Steuerfreie Veräußerungsgewinne	0	-959
Permanente Differenzen	9	33
<b>Steuereffekte auf:</b>		
Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten	0	165
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen	-1	84
Nichtaktivierung von Verlustvorträgen	743	407
Nutzung nicht bilanzierter Verlustvorträge und periodenfremde Steuern	187	-492
Abschreibung von Verlustvorträgen	1.747	149
	<b>1.701</b>	<b>-1.616</b>
Effektiver Steuersatz in %	-57,9	67,2

Aufgrund des deutschen Körperschaftsteueranrechnungssystems bis zum Jahr 2000 bestehen noch Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von T€ 194, die ab dem Jahr 2008 mit jährlich 1/10 des Gesamtbetrags – unabhängig von der Vornahme von Gewinnausschüttungen – ausbezahlt werden. Die Forderung wurde mit dem Barwert der Forderung unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 4 % mit T€ 167 (Vj. T€ 182) ermittelt und unter den sonstigen Forderungen aktiviert.

### 35) ANDEREN GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN

Zum 1. Dezember wurden die restlichen Anteile an der SoftM Software und Beratung GmbH, Münster, erworben, so dass keine Minderheitenanteile mehr bestehen und das gesamte Jahresergebnis im Konzern verbleibt.

### (36) ERGEBNIS JE AKTIE

Bezogen auf den Jahresfehlbetrag von T€ 4.639 ergab sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von gerundet € – 0,93 (Vj. € - 0,18). Bei der Ermittlung der Anzahl der hierbei maßgeblichen, im Umlauf befindlichen Aktien war der gewichtete Durchschnitt der von der Gesellschaft im Geschäftsjahr gehaltenen eigenen Aktien zu bereinigen. Die eigenen Aktien wurden mit Wirkung zum 29.12.2008 veräußert und waren damit ab diesem Zeitpunkt wieder im Umlauf befindlich. Mit Wirkung zum 14.11.2008 wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1,5 Mio. neue Aktien ausgegeben. Als gewichteter Durchschnitt der maßgeblichen Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie ergab sich im Geschäftsjahr 2008 eine Anzahl von 5.002.969 (Vj. 4.803.989) Aktien. Für das Jahr 2007 ergibt sich unter Berücksichtigung der geänderten in Umlauf befindlichen Zahl von Aktien ein korrigiertes Ergebnis je Aktien von € -0,17.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da keine Verwässerungseffekte gegeben sind. Durch das genehmigte Kapital von T€ 990 und das bedingte Kapital von T€ 2.490 können sich in Zukunft Verwässerungseffekte ergeben.

### (37) ANGABEN ZU VORSTANDSBEZÜGEN UND AKTIENBESITZ

Die Gesamtbezüge des Vorstands der SoftM Software und Beratung AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf T€ 583 (Vj. T€ 875), die Bezüge des Aufsichtsrats auf T€ 20 (Vj. T€ 20). In den Gesamtbezügen des Vorstands sind in Höhe von T€ 35 (Vj. T€ 43) erfolgsbezogene Vergütungen, in denen des Aufsichtsrats T€ 0 (Vj. T€ 0) enthalten. Der Vorstand bestand im Berichtszeitraum bis 30.06.2008 aus vier Mitgliedern. Herr Christian Groth ist mit Wirkung zum 30.06.2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Folgende Mitglieder des Vorstands halten am Bilanzstichtag jeweils mehr als 1 % des Grundkapitals:

	Aktienbesitz in Stück	Aktienbesitz in Stück
Vorstandsmitglied	31.12.2008	31.12.2007
Dr. Hannes Merten (bis 15.06.2007)	216.626	858.980
Christian Groth (bis 30.06.2008)	101.582	356.985

Die nach § 314 HGB maßgebliche Beschäftigtenzahl belief sich auf 386 Mitarbeiter (Vj. 424).

### (38) HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, der Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind folgende Honorare im Geschäftsjahr 2008 erfasst worden:

in T€	2007	2006
Abschlussprüfungen	161	161
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	38	22
Steuerberatungsleistungen	53	77
sonstige Leistungen	20	13
	<b>272</b>	<b>273</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Jahresabschlüsse der SoftM AG und deren inländischen Tochtergesellschaften.

### (39) MITTEILUNGEN NACH § 21 WERTPAPIER-HANDELSGESETZ

Im Geschäftsjahr 2008 bzw. Anfang 2009 kam es zu folgenden nach § 21 WpHG meldepflichtigen Über- bzw. Unterschreitungen von Stimmrechten am Grundkapital der SoftM AG:

Aktionär	Datum Stimmrechts- veränderung	Stimmrechte nach Über/ Unterschreiten der Grenze Anzahl	%
Herr Udo Fiedler, München	20.07.2007	148.370	2,98
Comarch S.A., Polen / Comarch Software AG, Dresden	13.11.2008	1.750.000	35,14
Herr Christian Groth, München	14.11.2008	101.582	2,04
Herr Dr. Hannes Merten, München	17.11.2008	216.626	4,35
Herr Uwe Paradiak, München	17.11.2008	56.882	1,14
Herr Rolf Delventhal, Mainburg	17.11.2008	48.950	0,98
Comarch S.A., Polen / Comarch Software AG, Dresden	18.11.2008	3.250.000	50,15
Don Bosco Stiftung, München	18.11.2008	250.000	3,86
Frau Monika Merten, München	18.11.2008	171.846	2,65
SoftM AG, München	18.11.2008	176.011	2,72
Universal-Investment-GmbH, Frankfurt am Main	27.01.2009	210.200	3,24
Universal-Investment-GmbH, Frankfurt am Main	28.01.2009	200	0,003
Don Bosco Stiftung, München	09.02.2009	0	0,00
Comarch S.A., Polen / Comarch Software AG, Dresden	09.02.2009	5.241.777	80,89



Folgende Mitteilungen wurden der Gesellschaft gemacht:

#### **17. Januar 2008**

Herr Udo Fiedler teilt mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 20.07.2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,98 % (148.370 Stimmrechte) beträgt.

#### **18. November 2008**

Die Comarch S.A., Krakau/Polen, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 13.11.2008 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % überschritten hat und zu diesem Tag 35,14 % (1.750.000 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Comarch S.A., Krakau/Polen, zuzurechnen.

Stimmrechtsanteile der Aktionäre Dr. Hannes Merten, Monika Merten, Christian Groth, Rolf Delventhal und Uwe Paradiak, deren Stimmrechtsanteil an der SoftM AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Comarch S.A. zugerechnet.

Die Comarch Software AG, Dresden, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 13.11.2008 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 % und 30 % überschritten hat und zu diesem Tag 35,14 % (1.750.000 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Comarch Software AG zuzurechnen.

Stimmrechtsanteile der Aktionäre Dr. Hannes Merten, Monika Merten, Christian Groth, Rolf Delventhal und Uwe Paradiak, deren Stimmrechtsanteil an der SoftM AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Comarch Software AG zugerechnet.

#### **19. November 2008**

Herr Dr. Hannes Merten (Vorsitzender des Aufsichtsrats der SoftM AG) teilt mit, dass sein Stimmrechtsanteil am 17.11.2008 die Schwelle von 15 %, 10 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,35 % (216.626 Stimmrechte) beträgt.

Herr Christian Groth teilt mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 14.11.2008 die Schwelle von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,04 % (101.582 Stimmrechte) beträgt.

Herr Uwe Paradiak teilt mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 17.11.2008 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,14 % (56.882 Stimmrechte) beträgt.

Herr Rolf Delventhal teilt mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 17.11.2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,98 % (48.950 Stimmrechte) beträgt.

#### **24. November 2008**

Die Comarch S.A., Krakau/Polen, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 18.11.2008 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,15 % (3.250.000 Stimmrechte) beträgt. Diese 50,15 % Stimmrechte sind der Comarch S.A., Krakau/Polen, über die Comarch Software AG zuzurechnen.

Die Comarch Software AG, Dresden, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 18.11.2008 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,15 % (3.250.000 Stimmrechte) beträgt.

Die Don Bosco Stiftung, München, hat mit gleichem Datum mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,86 % der Stimmrechte (250.000 Stimmrechte) beträgt.

Frau Monika Merten hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 18.11.2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,65 % der Stimmrechte (171.846 Stimmrechte) beträgt.

#### **13. Januar 2009**

Die SoftM AG, München, teilt mit, dass ihre Anteile an eigenen Aktien an der SoftM AG am 18.11.2008 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,72 % (176.011 Aktien) beträgt.

#### **02. Februar 2009**

Die Universal-Investment-GmbH, Frankfurt am Main, teilt mit, dass am 27.01.2009 ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,24 % (210.200 Stimmrechte) beträgt.

Die Universal-Investment-GmbH, Frankfurt am Main, teilt mit, dass am 28.01.2009 ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,003 % (200 Stimmrechte) beträgt.



### 11. Februar 2009

Die Comarch S.A., Krakau/Polen, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 09.02.2009 die Schwelle von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,89 % (5.241.777 Stimmrechte) beträgt. 80,89 % der Stimmrechte sind der Comarch S.A., Krakau/Polen, über die Comarch Software AG zuzurechnen.

Die Comarch Software AG, Dresden, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 09.02.2009 die Schwelle von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,89 % (5.241.777 Stimmrechte) beträgt.

Die Don Bosco Stiftung, München, hat mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SoftM AG am 09.02.2009 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

## H. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode aufgestellt, d.h. die Mittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, indem dieses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen erhöht und um nicht zahlungswirksame Erträge vermindert wurde.

Die in der Kapitalflussrechnung ermittelten Mittelzu- und -abflüsse schließen die auf Minderheitsgesellschafter anteilig entfallenden Zahlungsströme ein. Die Ausgangsgröße (konzerneigener Anteil am Jahresüberschuss) war deshalb mit dem konzernfremden Anteil am Jahresergebnis zusammenzufassen.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem sog. „Top-down-Konzept“ erstellt. Die Basis für die Darstellung der Zahlungsströme bildete also der Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz sowie Konzern-GuV und nicht die Kapitalflussrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften.

In den Finanzmittelfonds wurden folgende Bilanzposten einbezogen:

- 1) Kassenbestände
- 2) kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten (Girokontoguthaben, Sichteinlagen, Festgelder)
- 3) Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristig veräußerbare Wertpapiere)

Im Berichtszeitraum waren Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare Wertpapiere zu berücksichtigen. Hinsichtlich der Finanzmittelbestände bestanden am Bilanzstichtag Verfügungsbeschränkungen aus der Verpfändung eines Kontos zur Absicherung von gewährten Krediten in Höhe von T€ 257 (Vj. T€ 251).

Da ein Teil der Finanzmittelbestände auf Nicht-Eurowährungen lautet, wurde derjenige Teil der Mittelzuflüsse, der durch die Änderung des Wechselkurses entstanden ist, getrennt ausgewiesen, da insoweit mangels Realisierung des währungsbedingten Zuwachses kein Zahlungsmittelzufluss vorliegt.

Im operativen Cashflow des Jahres 2008 sind vereinnahmte Zinsen in Höhe von rd. T€ 147 (Vj. T€ 105) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von rd. T€ 375 (Vj. T€ 443) enthalten.

Die in 2008 gezahlten Ertragsteuern beliefen sich auf T€ 144 (Vj. Erstattungen von T€ 93).

In den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen ist das Ergebnis aus Equity-Beteiligungen in Höhe von T€ 3 (Vj. negatives Ergebnis von T€ 209) enthalten.

Darüber hinaus wurden an assoziierte Unternehmen Kredite in Höhe von T€ 94 (Vj. T€ 125) gewährt, für Lieferungen und Leistungen T€ 332 (Vj. 23) vereinnahmt sowie Zahlungen für eingekaufte Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 307 (Vj. T€ 475) verausgabt.

München, den 26.03.2009

SoftM Software und Beratung AG

Der Vorstand

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SoftM Software und Beratung AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben die Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

## Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27.03.2009

Akanthus GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Susanne Renn  
Wirtschaftsprüferin

Klaus Loibl  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance Bericht

SoftM unterstützt das Ziel, mit einem Corporate Governance Kodex für deutsche börsennotierte Unternehmen das Vertrauen der Aktionäre, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften zu fördern. Corporate Governance hatte bei SoftM auch im vergangenen Jahr den gewohnt hohen Stellenwert. Für SoftM ist Corporate Governance ein Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens erfasst. Transparente Berichterstattung und eine an den Interessen der Aktionäre ausgerichtete Unternehmensführung sind Gegenstand der Unternehmenspolitik. Vorstand und Aufsichtsrat erstatten hierzu den folgenden Bericht:

Vorstand und Aufsichtsrat der SoftM AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 04.07.2003 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14.06.2007 bis zum 08.08.2008 und ab dem 09.08.2008 den vom Bundesministerium der Justiz am 08.08.2008 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 06.06.2008 seit der Entsprechenserklärung vom 21.12.2007 entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Diese Erklärung – nebst Erläuterung – ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der SoftM AG unter der Internetadresse [www.softm.com](http://www.softm.com) zugänglich und wird jährlich erneuert.

## AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Durch die Ausübung ihres Stimmrechts entscheiden die Aktionäre über grundlegende Angelegenheiten der SoftM AG. Ihre Stimmrechte können die Aktionäre in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Die konkreten Anmelde- und Teilnahmebedingungen zu jeder Hauptversammlung werden in der jeweiligen Einladung bekannt gemacht. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, Wahl des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen. Die SoftM AG erstattet ihren Aktionären nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Mitglieder des Vorstands informieren Aktionäre, Analysten und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Quartals-, Halbjahres- und Jahresergebnisse.

## DER VORSTAND

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung werden durch eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan geregelt. Der Vorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der SoftM Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel „Risikobericht“ des Lageberichts zu finden.

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat überprüft und beschließt die Vergütungsstruktur regelmäßig.



In der Hauptversammlung der SoftM AG vom 26. Juni 2006 wurde beschlossen, von der im Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) enthaltenen Option Gebrauch zu machen, die Vorstandsbezüge nicht namentlich individualisiert anzugeben.

Die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder der SoftM AG orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Daneben werden Indikatoren wie Aufgabenfeld, Erfahrung und Beitrag des Vorstandsmitglieds zum Unternehmenserfolg bei der Vergütung berücksichtigt.

Die Vorstandsvergütung ist zum Teil erfolgsabhängig. Sie besteht aus zwei Komponenten: einer festen Vergütung in Form eines monatlichen Festgehalts plus Sachbezügen u.ä. sowie einer variablen Vergütung, welche sich am Konzernergebnis sowie an individuellen Zielvorgaben je nach Aufgabengebiet der Vorstandsmitglieder orientiert. Der Gesamtvorstand bezog im Geschäftsjahr 2008 Fixvergütungen in Höhe von T€ 548 und variable Vergütungen in Höhe von T€ 35. Die dritte Vergütungskomponente einer aktienbasierten Vergütung wird zur Zeit nicht belegt. Die Vorstandsmitglieder erhalten keine Pensionszusagen.

Alle Mitglieder des Vorstands erhalten im Falle der Nichtverlängerung ihrer Anstellungsverträge, ohne dass hierfür ein wichtiger Grund vorliegt, ihr monatliches Grundgehalt für weitere 6 Monate.

Einem Mitglied des Vorstands ist im Falle der ordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages durch die Gesellschaft die Vorstandsvergütung für die Dauer von 2 Jahren - maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages - ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

Für alle Mitglieder des Vorstands besteht bei einem „Change of Control“, der im Sinne der anzugebenden Vereinbarungen vorliegt, wenn ein Aktionär gegenüber der SoftM AG den Besitz einer Beteiligung von mehr als 50 % mitteilt, ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Ende eines Monats für deren Anstellungsvertrag. Dieses Sonderkündigungsrecht besteht nicht bei einer Beteiligung der Cormarch Software AG, Dresden, oder eines mit der Comarch Software AG verbundenen Unternehmens.

Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts durch ein Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied die Vorstandsvergütung für die Dauer von neun Monaten (bzw. in einem Fall für die Dauer von einem Jahr) - maximal jedoch für den Rest der vereinbarten Laufzeit des Anstellungsvertrages - ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

#### DER AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Wegen der geringen Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Ausschüsse gebildet. In dieser Größenordnung ist ein effektives Arbeiten im Gesamtgremium ohne weiteres möglich. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und in § 12 der Satzung geregelt. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Größe und am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.



Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 5.000 € p.a. Zusätzlich erhält jedes Mitglied eine variable Vergütung von 0,25 % des EBT des SoftM Konzerns. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 betrug T€ 20. Für das Geschäftsjahr 2008 wurde keine variable Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt.

## ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die Sicherung und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, sehr zeitnah und ausführlich über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesent-

liche Entscheidungen - z.B. größerer Akquisitionen und besondere Finanzmaßnahmen - erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen sind, traten nicht auf.

Directors' Dealings und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat Gem. § 15 a des Wertpapierhandelsgesetzes müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der SoftM AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen eigene Geschäfte mit Aktien der SoftM AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der SoftM AG mitteilen. Eine Mitteilungspflicht besteht jedoch nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer der vorgenannten Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 € bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht. Im Einklang mit den Unternehmensgrundsätzen und deutschem Recht wurden in der Zeit vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 folgende Transaktionen mitgeteilt:

Handelstag	Name/ Funktion	Finanzinstrument/ WKN/ISIN	Ort	Geschäfts- art	Stückzahl	Währung/ Preis	Geschäfts- volumen
13.11.2008	Dr. Hannes Merten Aufsichtsrat	Aktie/ DE0007249104	außer- börslich	Verkauf	642.354	€ 3,45	€ 2.216.121,30
13.11.2008	Monika Merten Ehefrau von Dr. Hannes Merten, Aufsichtsrat	Aktie/ DE0007249104	außer- börslich	Verkauf	107.846	€ 3,45	€ 372.068,70
13.11.2008	Rolf Delventhal Aufsichtsrat	Aktie/ DE0007249104	außer- börslich	Verkauf	148.758	€ 3,45	€ 513.215,10
13.11.2008	Clarissa Delventhal Ehefrau von Rolf Delventhal , Aufsichtsrat	Aktie/ DE0007249104	außer- börslich	Verkauf	27.642	€ 3,45	€ 95.364,90
13.11.2008	Ludwig Ametsbichler Vorstand	Aktie/ DE0007249104	außer- börslich	Verkauf	20.796	€ 3,45	€ 71.746,20



Gem. Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Aktienbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Es wurde zum Bilanzstichtag folgender Aktienbesitz mit einem Anteil von über 1 % an den ausgegebenen Aktien von einzelnen Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats gehalten:

Aufsichtsrat:

- Dr. Hannes Merten (216.626 Stück)

Unter zusätzlicher Berücksichtigung des Aktienbesitzes aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, welche im einzelnen weniger als einen Aktienbesitz von 1% an den ausgegebenen Aktien halten, wurden zum Bilanzstichtag vom Gesamtvorstand 0,75% und vom Gesamtaufichtsrat 4,11% der ausgegebenen Aktien gehalten.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen derzeit nicht.

## RECHNUNGSLEGUNG

Die Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist der von der Hauptversammlung der SoftM AG am 19. Juni 2008 gewählte Abschlussprüfer. Die Rechnungslegung der SoftM AG erfolgt nach HGB (Jahreseinzelschluss der SoftM AG) und nach den IFRS (Konzernabschluss), wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahreseinzelschlusses und des Konzernabschlusses liegt dabei in der Verantwortung des Vorstandes. Der Jahreseinzelschluss und der Konzernabschluss werden vom Aufsichtsrat gebilligt.







# *Finanzkalender 2009*

QUARTALSBERICHT PER 31.03.2009	15. MAI 2009
HAUPTVERSAMMLUNG 2009	25. JUNI 2009, MÜNCHEN
QUARTALSBERICHT PER 30.06.2009	14. AUGUST 2009
QUARTALSBERICHT PER 30.09.2009	13. NOVEMBER 2009
JAHRESABSCHLUSS 2009	APRIL 2010

## **Ansprechpartner für Investor Relations**

Friedrich Koopmann  
SoftM Software und Beratung AG  
Messerschmittstr. 4  
D-80992 München  
Tel.: +49 (89) 143 29-11 99  
Fax: +49 (89) 143 29-11 14  
ir@softm.com

## **Impressum**

<b>Herausgeber</b>	SoftM Software und Beratung AG, München
<b>Grafik und Satz</b>	Foto · Grafik · Design Mike Kudla, München
<b>Druck</b>	Peradruck GmbH, München



**SoftM Software und Beratung AG**

Messerschmittstr. 4 · D-80992 München

Telefon +49(89)-14329-0 · Telefax +49(89)-14329-1114

ir@softm.com · www.softm.com